



Zürberg

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

**Der «Zürberg». Ihre Quartierzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.**

lokalinfo.ch/app



Abriss

Die Reformierte Kirchgemeinde Hirzenbach in Schwamendingen will ihre Kirche abreißen und eine neue bauen inklusive Wohnungen.

5

Aufmarsch

Die Liste der Kandidierenden für die Stadtratswahlen 2022 ist praktisch komplett: Die GLP verzichtet auf eine zweite Kandidatur.

6

Auswahl

Pressefotograf Bruno Schlatter präsentiert aus seinem Archiv nostalgische Sommer-Trouvaillen inklusive ganz persönlicher Texte.

9

Das plant die neue Leiterin

Denise Tonella ist seit rund drei Monaten Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums mit Sitz im Landesmuseum. Die Tessinerin erklärte, was sie mit der Museumsgruppe vorhat.

Pascal Turin

Das Flaggschiff ist aus Zürcher Sicht ganz klar das Landesmuseum, doch zur Museumsgruppe gehören mehrere Häuser, die jetzt alle unter ihre Verantwortung fallen: Denise Tonella hat nach 100 Tagen im Amt eine erste Bilanz gezogen. Sie ist die neue Direktorin des Schweizerischen Nationalmuseums und stellte kürzlich vor den Medien ihre Pläne für die Zukunft vor. Die

41-jährige folgte auf Andreas Spillmann, der diesen Frühling nach rund 14 Jahren aufhörte, um sich anderen Herausforderungen zu widmen. Die Fussstapfen sind dementsprechend gross, immerhin wird Spillmann nachgesagt, er habe das verstaubte Haus wieder attraktiv gemacht.

«Das Ausstellungsprogramm wird abwechslungsreich bleiben und alle Bevölkerungsgruppen ansprechen», versprach Tonella. Die Tessinerin aus Airola

ist eine interne Lösung und kennt darum das Nationalmuseum bestens.

Tonella will unter anderem verstärkt auf die Publikumsforschung setzen. Sie möchte genauer wissen, was die Besucherinnen und Besucher erwarten. Und es stellt sich ihr die Frage, wie sich die internationalen Touristen nach eineinhalb Jahren Pandemie zurückholen lassen. Das ausländische Publikum machte einen Drittel der Besuchenden aus.

Seite 7



Denise Tonella zog nach 100 Tagen im Amt eine erste Bilanz. BILD PAT



Film Einmal Hollywood einfach

Vor zwei Jahren zog die 25-jährige Obersträsslerin in die Welthauptstadt der Unterhaltung, um dort ihre Karriere voranzutreiben: Chantal Casutt versucht sich in Hollywood als Schauspielerin und Produzentin. Das klingt für einige nach Klischee, aber es ist eine Geschichte, die in dieser Art trotzdem so gut wie niemand erlebt – weil sie Mut kostet. (red.) BILD ZVG

Seite 3

ANZEIGEN

**TROIS POMMES
OUTLET**



EXKLUSIVE DESIGNERMODE
DONNA & UOMO

GROSSE ÜBERRASCHUNG MIT
KLEINEN PREISEN

SEESTRASSE 463/455A
WOLLISHOFEN

**Sorgentelefon
für Kinder**



Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

KM·P



Wir verkaufen Ihr Eigenheim.
Professionell. Persönlich. Diskret.

Kontaktieren Sie uns!

T +41 (0)43 344 65 65
residential@kmp.ch | www.kmp.ch

Kuoni Mueller & Partner | Schweizergasse 21 | 8001 Zürich

**Darauf
stehen
Sie.**

www.b-floor.ch



B-floor Bodenbeläge



Für eine Familie mit Kind
suchen wir eine
5.5 Zimmer Wohnung in
Zürich-Hottingen.

Falls Sie Ihre Wohnung
diskret und zum best-
möglichen Marktpreis
verkaufen wollen und eine
Alternative suchen,
kontaktieren Sie uns!

Engel & Völkers Zürichberg
+41 43 210 92 40
zuerichberg@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/zuerichberg



ENGEL & VÖLKERS



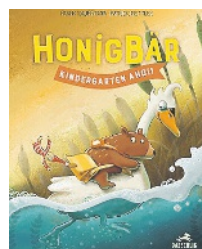
Die Lotsin bringt
den Bären und
den Otter über
den Fluss. BILD ZVG

Endlich in den Kindergarten

«Honigbär. Kindergarten Ahoi!» ist ein Bilderbuch über den Schweizer Kindergartenalltag mit den beliebtesten Charakteren aus «Honigbrot gesucht!». Mit der einfühlsamen Geschichte und den frechen und zugleich liebevollen Bildern lässt sich die Angst vor dem Übertritt in den Kindergarten im Nu nehmen.

Der kleine Bär darf endlich in den Kindergarten. Voller Freude packt er seinen Znüni und seinen Plüschwichtel ins neue Kindergartenäschli. Die Lotsin bringt ihn über den Fluss. Im Kindergarten fühlt sich der kleine Bär pudelwohl. Er trifft neue Freunde, lernt Aufgaben zu übernehmen und hat vor allem viel Spass.

Ganz im Gegenteil zum kleinen Otter. Der ist schüchtern, und ihm geht alles viel zu schnell. Zu allem hin hat er auch noch seinen Znüni vergessen. Als dann aber auf dem Heimweg der Wichtel des kleinen Bären ins Wasser fällt, kann der kleine Otter die Situation retten. (pd.)



Honigbär. Kindergarten Ahoi!
32 Seiten, ISBN
978-3-85546-376-3
Baeschlin-Verlag

Verlosung

«Lokalinfo» verlost fünf Bilderbücher «Honigbär. Kindergarten Ahoi!». Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens Montag, 19. Juli, eine E-Mail mit Betreffzeile «Honigbär» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Honigbär»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

«ZÄME IN ZÜRI»

Sommerferienangebot der Gemeinschaftszentren

Die 17 Gemeinschaftszentren (abgekürzt GZ) in fast ganz Zürich bieten rund 50 Ferienangebote für Gross und Klein.

Bald starten in der Stadt Zürich die Sommerschulferien. Allerdings: Aufgrund der Coronapandemie ist die Reisefreiheit nach wie vor eingeschränkt. Immerhin: Zürich ist bekanntlich im Sommer besonders schön und die spannendsten Abenteuer liegen oft vor der eigenen Haustür. Auch dieses Jahr bieten die Zürcher Gemeinschaftszentren unter dem Titel «Zäme in Züri» ein Sommerferienangebot mit rund 50 Ferienangeboten für Gross und Klein. Ein Spass für die ganze Familie verspricht zum Beispiel der von den GZ Bachwiesen, GZ Loogarten und GZ Grünau veranstaltete Sommerpostenlauf durch Zürich West (26./27. Juli). Zu finden gilt es versteckte Buchstaben, die dann ein Lösungswort ergeben. Attraktive Preise locken. Ebenfalls für die ganze Familie ist die Batik-Woche im GZ Wollishofen (17. bis 21. August): Direkt am See kann man in eine intensive Farbenwelt eintauchen und überraschende Textilkreationen entstehen lassen.

Fototechniken lernen

In der Kinderkultur-Woche im GZ Loogarten (20. bis 23. Juli) ist der Künstler Jurij Kolb zu Besuch. Er gewährt einen Blick in sein Atelier und nimmt die Kinder auf eine Reise durch die Kunst mit ihren verschiedenen Arbeitstechniken mit. Im GZ

Hirzenbach (16. bis 19. August) stehen dafür verschiedene Fototechniken, von der Cyanotypie bis zur Camera obscura, im Zentrum der Ferienwoche. Es wird mit hell und dunkel, mit Schattenspielen und Schnappschüssen experimentiert. Auch machen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Abstecher ins Fotomuseum nach Winterthur.

Spiel und Spass kommen in diesen Sommerferien keinesfalls zu kurz: So entsteht in einer ehemaligen Industriehalle in Zürich Manegg unter Anleitung des GZ Leimbach (18. bis 20. August) und dank viel Karton, Küchenmesser und Klebeband eine riesige Kartonstadt. Und im GZ Buchegg (17. bis 20. August) entsteht aus Holz und anderen Materialien ein «Ding», wobei sich erst während der Woche zeigen wird, was das «Ding» ist, ein Raumschiff, ein Dinosaurier oder ein Hexenhäuschen.

Meist ohne Anmeldung

Viele der Aktivitäten können ohne Anmeldung besucht werden, bei anderen ist eine solche erforderlich. Einige Angebote sind kostenpflichtig, andere können kostenlos oder gegen einen geringen Unkostenbeitrag besucht werden. Auskunft über die jeweiligen Konditionen gibt die Website der Zürcher Gemeinschaftszentren, auf der auch eine Gesamtübersicht aller Angebote zu finden ist. (pd.)

Informationen:
www.gz-zh.ch

ANZEIGEN

Teppichwäscherei Zürich

Orientteppich Wasch & Reparaturservice

Desinfizieren Sie jetzt Ihren Teppich mit Biowäsche! Viel mehr als nur Reinigung!

Unsere Möglichkeiten sind Ihr Vorteil!

Die Reinigung von Teppichen ist Vertrauenssache. Die Teppichwäscherei und Reparaturzentrum **Teppichwäscherei Zürich** setzt auf Erfahrung in dritter Generation in Sachen Teppichwäsche und Reparaturen aller Art. Sie bietet darüber hinaus einen Abhol- und Bringservice im Umkreis von **100 Km**.



Teppich Handwäsche

Weil sich in einem Teppich mit der Zeit Staub, Schmutz und Bakterien sammeln, ist es alle paar Jahre Zeit, ihn professionell waschen zu lassen, um die Lebenszeit zu verlängern. Hygiene ist zudem in der heutigen Zeit wichtiger denn je! Nur mit der Hand, nach altpersischer Art, werden Teppiche in der Orient-Teppichwäscherei in **Zürich** gewaschen. Dabei setzt die Wäscherei auf Bio-Reinigungs-



Kernseifenwäsche

mittel, u.a. Kernseife. Zum Einsatz kommen Produkte, die Extrakte von – unter anderem – Seifenkraut, Rosenholzlöl, Lavendel, Rizinus und Zitrone beinhalten. Ideal also auch für Allergiker!

Der Teppich wird dabei erst untersucht, um festzustellen, welche Waschverfahren und Pflegemittel, zum Einsatz kommen. Dann wird er geklopft und anschließend mehrere Stunden in frischem Wasser eingeweicht. Schließlich werden Vorder- und Rückseite sorgfältig gereinigt – um Schmutz, Milben, Motteneier und ähnliches zu entfernen, und der Reinigungsvorgang



Teppichreparatur



Vorher



Nachher

wird wiederholt. Nach der Spülung erhält der Teppich nochmal eine Waschung mit verdünntem Essig. Das frischt die Farbe auf. Durch das Spannen beim



Fransen Reparatur

Trocknen werden edle Stücke wieder in Form gebracht. Auch Reparaturen gehören zum Angebot der Teppichwäscherei. Für spezielle und alte Teppiche besteht ein großer Fundus an passenden Garnen aus dem Herstellungsland, dazu gehören auch alte und antike Wolle.

Wenn Sie jetzt zu Hause sind, sollten Sie die Zeit nutzen und Ihre Teppiche reinigen. Wir sind für Sie da! Unsere Ex-

perten beraten Sie gerne unverbindlich in „gebührendem, gesunden Abstand“. Selbstverständlich mit Handschuhen und Mund-Gesichtsschutzmaske (sofern Sie dies wünschen). Zusätzlich helfen unsere hauseigenen Sachverständigen auch bei Schäden am Teppich weiter. Aktuell bietet Teppichwäscherei in Zürich Uraniastrasse 14, 8001 Zürich Tel.: 044-536 77 63 eine ganz spezielle Aktion an: Für alle Kunden die Jetzt für diese Zeit Adventszeit zu Hause schön und sauber haben möchten, belohnt Teppichwäscherei Zürich mit einem 50% igen Wasch- oder Reparatur-Gutschein.

Aktions Datum:
15.07 - 22.07.2021

Leistungen:

- Waschen mit Naturprodukten
- Fransenerneuerung von Hand, kurze Fransen-Befestigung
- Ausgediente Kanten erneuern
- Frische Farbdarstellungen durch Scheren bei Teppichen
- Beheben von Brand- und Wasserschäden
- Kompetente Beratung
- Fransen ausbessern oder neu einziehen
- Neueinfassung von beschädigten Kanten
- Flor nachknüpfen bei Löchern, Rissen und Brüchen



“Qualität ist, wenn Qualität bleibt wie die Qualität war!”

FRANSEN ERNEuern

Die Fransen sind, wenn man so will, das Aushängeschild eines hochwertigen Teppichs. Sie bestimmen wesentlich das Design eines Teppichs mit. Auch üben sie eine Schutzfunktion aus. Neben der Ausbesserung kümmern wir uns auch um die komplette Erneuerung von Teppichfransen. Nach traditionellen Vorlagen und unter Verwendung originaltreuer Materialien erhält so manches alte Stück ein frisches Gesicht.

Teppich Reparatur

- 1) Klein- und Großreparaturen
- 2) Fransen- und Kantenerneuerung
- 3) Teppiche schmälern und kürzen
- 4) Wasser- und Brandschäden ausbessern
- 5) Lochreparatur
- 6) Tierurinbeseitigung



Handwäsche



Flecken-Behandlung



Fransen-Reparatur

BIOWÄSCHE

Warum alle Teppiche eine regelmäßige Biowäsche, Restauration oder Reparatur verdienen?

..... weil unser Handwasch-verfahren nicht nur für Allergiker das Beste ist.
..... weil Staub, Schmutz, Motten, Milben, Mikrobiologische Belastung, Pilze und mehr dem Teppich zusetzen und der Gesundheit schaden.



Spezialisiert für Nepal- und Berberteppiche

Schonende Wäsche auch für Berber- u. Schafwollteppiche

4-fache Waschprozedur nach persischer Tradition:

- 1) Schonendes Klopfsaugen. Entfernung der Sandkörper
- 2) Waschen gegen grobe Verschmutzungen, auch für Schurwollteppiche
- 3) Rückfettungsimpregnierung mit einer Seidenglanzwäsche
- 4) Waschen zur extremen Tiefenreinigung

Infobox:

Uraniastrasse 14
8001 Zürich

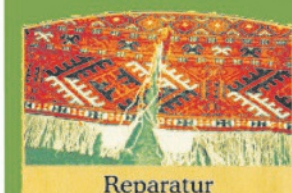
Tel.:
044-536 77 63

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00 - 19:00 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

www.teppichhaus-zuerich.ch
info@teppichhaus-zuerich.ch



Kantenketteln



Reparatur



Fransen-Erneuerung

Sie wagte den Schritt nach Hollywood

Die Geschichte klingt nach «La La Land», nach Klein-Mädchen-Träumen und Klischees: Die 25-jährige Obersträsslerin Chantal Casutt versucht sich in Kalifornien als Schauspielerin und Produzentin. Doch beweist sie dabei Realitätssinn, Hartnäckigkeit – und Mut.

Isabella Seemann

Hollywood wäre nicht Hollywood, wenn es nicht auch der Coronakrise versuchte, mit Kreativität ein Happy End abzutrotzen. Statt während der «Pilot Season» von Februar bis Mai, wenn die Filmstudios die Rollen für neue Serien besetzen, täglich an bis zu vier Castings zu fahren, hat sich Chantal Casutt in ihrem Apartment in Los Angeles eine Auditioning-Ecke mit Videokamera eingerichtet, um sich beim Vorsprechen selber aufzunehmen.

Wie nahezu jede Herausforderung in Hollywood meistert Casutt auch das «Self-taping» mit Nonchalance. «Es ist sehr wichtig, immer proaktiv zu sein», sagt die 25-jährige Schauspielerin und beschreibt damit auch gleich ihre Lebensmaxime.

Vor zwei Jahren zog die Obersträsslerin in die Welthauptstadt der Unterhaltung, um dort ihre Schauspielkarriere voranzutreiben. Das klingt für andere nach Traum und Klischee, aber es ist eine Geschichte, die in dieser Art trotzdem so gut wie niemand erlebt – auch weil sie Mut kostet.

Chantal Casutt mit Thato Mothobi am Set von «Thank You» beim Dreh der Restaurant-szene.

BILD: ROY SHELLEF



Alles auf Schauspielerei setzen

Als Chantal Casutt am Zürichberg an der Goldauerstrasse aufwuchs, der Vater ist Rechtsanwalt, die Mutter arbeitet als Kosmetikerin mit eigenem Studio, und sie Privatschulen in Küsnacht besuchte, deutete nichts darauf hin, dass sie dereinst Schauspielerin in den USA wird. Just während ihres Marketing-Praktikums in London bei L'Oréal schloss sie sich, um neue Leute kennen zu lernen, einer Theatergruppe an und nahm Schauspielunterricht.

«Schon nach wenigen Wochen war ich süchtig», beschreibt sie jene Zeit, als ihr Leben eine Wendung nahm. «Es gab mir eine kreative Erfüllung, die ich sonst nirgends finden konnte.» Sie schlug die an-

gebotene Vollzeitstelle beim Kosmetik-konzern aus – «die Alarmglocken schrillten» – und besuchte stattdessen einen Intensiv-Schauspielworkshop in Los Angeles. «Da wurde mir klar, dass es kein Zurück mehr gibt. Schauspielerei war das, was ich mit meinem Leben machen wollte. Mit kreativen Menschen zusammenarbeiten, um etwas Wertvolles zu schaffen. Menschen zu unterhalten.»

Mit Ablehnung leben lernen

Nach einem schwierigen Gespräch mit den Eltern und dem Abschluss des Bachelors in Marketing und Management, zog sie nach Burbank, dem Sitz von Warner Bros. und Disney Studios, und setzte alles auf die Karte Schauspielerei. «Es war eine

schwierige Entscheidung, aber ich bereue es keine Sekunde.» Damit fingen die Herausforderungen aber erst an. «Es fiel mir schwer, aus meinem kleinen Quadrat des Richtig-falsch-Denkens auszubrechen, mich selbst als Künstlerin zu sehen und meine kreative Seite zu akzeptieren», erzählt die Zürcherin von ihrem Wandel. Und was zum Alltag im Leben einer Schauspielerin gehört, ist Ablehnung. Hunderte Castings, die nichts wurden. Hunderte Traumrollen, die man nicht bekam. «Du gibst alles, was du hast, zeigst deine verletzte Seite und bekommst keine Reaktion.»

Gefeit ist Casutt bis heute nicht gegen die Schattenseiten ihres Berufs. Sie hat sich aber ein Konzept zurechtgelegt, wie

sie mit Niederlagen und Hoffnungslosigkeit umgeht: Aufstehen, Staub abwischen, Krönchen zurechtrücken und weitermachen.

Man braucht viel Geduld

Ihre Hartnäckigkeit zahlt sich aus: Hauptrollen in mehreren, teils preisgekrönten Kurzfilmen und Webserien und eine kleinere Rolle in einem grossen Spielfilm. Ein Kurzfilm («My Date With Vi») macht zurzeit die Runden durch Festivals. Den Spielfilm («The Moon & Back») sollte man bald im Kino sehen können.

Momentan arbeitet sie gerade an der neuen Webserie «Little Miss Perfect». Zudem arbeitet sie mit ihrem Partner, einem israelischen Filmproduzenten, zusam-

men, und zu diesem Job gehört es, mit den Wichtigen der Branche zu verhandeln, Stoffe zu entwickeln, Filme zu kalkulieren und für die Finanzierung zu sorgen.

Um Erfolg zu haben, brauche es mehr als Talent, sagt sie, «es braucht eine gewisse Persönlichkeit. Es ist nicht einfach, in LA zu leben. So viele Leute sind unehrlich oder übertreiben ihre Erfolge. Man muss aufpassen, wem man traut, und eine gute Intuition entwickeln.» Ausserdem brauche man viel Geduld, Ausdauer und Entschlossenheit. Erfolge setzten oft erst nach zehn, fünfzehn Jahren ein. Und viele Schauspieler erreichen nie einen signifikanten Platz im Film und im Theater.

Sie schreibt gerade ein Drehbuch

Was lässt die junge Zürcherin hoffen, sie schaffe es? «Mir ist voll bewusst, dass die Mehrheit erwartet, dass ich scheitern werde. Ich glaube auch nicht, dass ich viel talentierter bin als andere. Aber ich glaube, ich unterscheide mich in meiner Arbeitsmoral, meiner Professionalität und meiner Ausdauer.» Und da ist es wieder: «Ausserdem bin ich proaktiv: Es gibt so viele Dinge, die ausserhalb meiner Kontrolle liegen, aber ich schaffe meine eigenen Möglichkeiten.»

Derzeit schreibt sie am Drehbuch eines Films über ihre Heimatstadt Zürich, zu der sie immer noch eine starke Verbindung spürt. «Against The Current» («Gegen den Strom») ist inspiriert von der griechischen Tragödie und den Filmen im amerikanischen High-School-Milieu. «Ich will etwas ganz Neues zeigen», sagt Casutt. Der nächste Schritt: Investoren suchen.

Wenn sie ganz ohne Larmoyanz von ihrem Alltag erzählt, klingt es, als habe sie einen der härtesten Jobs überhaupt. Denn sie gibt Einblicke in eine Welt, in der die Unsicherheit eine ständige Begleiterin ist. Aber Chantal Casutt nimmt die Ungewissheit als Herausforderung an.

AUS DEM GEMEINDERAT

Kurzer Rückblick auf elf Jahre im Gemeinderat

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit diesem Artikel verabschiede ich mich von Ihnen: Ich bin per 7. Juli als Gemeinderätin zurückgetreten. Ich habe in den vergangenen gut elf Jahren viel erlebt, noch mehr gelernt und spannende Menschen (besser) kennen gelernt.

Heute weiss ich, wie der Rat funktioniert und dass der Ratspostversand nicht dasselbe ist wie die Traktandenliste der nächsten Ratssitzung; was die Arbeit in den vorberatenden Kommissionen und in den Fraktionen bedeutet und beinhaltet; wo die Meinungen gemacht und wie Mehrheiten gefunden werden; dass alle Ratsmitglieder vom Volk gewählt sind und daher jede Meinung ernst genommen werden sollte. Ich weiss um die Wichtigkeit von Kompromissen und dass solche nur möglich sind, wenn verschiedene Parteien dazu bereit sind – das war in den letzten Jahren leider nicht (mehr) sehr oft der Fall. Leider, denn gerade mit Kompromissen im Rat ist es am besten möglich, die Interessen des grösstmöglichen Teils der Bevölkerung zu respektieren. Und ich weiss, wie bereichernd es ist, sich zu vernetzen; dass es richtig war, dass ich mich nicht an anderen orientiert habe, die schneller wussten, wie der Rat-Hase läuft; und dass dies meinem Wirken und meinem Einfluss schlussendlich keinen Abbruch getan hat.

Zwei Schwerpunkte meiner Arbeit im Rat möchte ich hier kurz erwähnen: Erstens habe ich mich für die Energiepolitik der Stadt engagiert und unter anderem dabei mitgewirkt, dass das EWZ nicht in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umgewandelt wurde, sondern eine städtische Dienstabteilung blieb und das Parlament so seinen Einfluss behalten hat. Ebenfalls aktiv beteiligt war ich, als es darum ging, dass es eine Volksabstimmung zum Ausstieg der Stadt aus der Kernenergie geben soll. Zweitens war ich ein Jahr lang höchste Zürcherin. Leider genau im Coronajahr, also ohne öffentliche Auftritte, an denen ich das Parlament hätte vertreten dürfen, und folglich ohne Berichterstattung in



«Ich danke Ihnen für Ihre Treue und dass Sie mich dreimal gewählt haben.»

Helen Glaser
Gemeinderätin

den Medien. Sie erinnern sich deshalb möglicherweise auch gar nicht daran. Ein Jahr lang den Rat zu leiten, war hingegen eine besondere Erfahrung. Ich möchte das Jahr trotz allem nicht missen, die Aufgabe hat mich mit Stolz erfüllt. Ich hoffe, Sie haben sich von mir gut vertreten gefühlt. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und dass Sie mich dreimal gewählt haben. Und ich hoffe, Sie werden es mit Ivo Bieri, der voller Motivation für mich nachrückt und den ich persönlich als Politiker und als Menschen sehr schätze, gleich halten. Zu guter Letzt: So ganz ohne Mandat geht es dann doch nicht. Seit dem 1. Juli amte ich als Ersatzmitglied des Bezirksrats Zürich. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe. Machen Sies gut. Auf ein Wiedersehen.

Helen Glaser,
Gemeinderätin SP Zürich 7&8

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Wer bezahlt den Preis?



«Wenn die Einhaltung der Grundrechte nicht mehr politisch gewährleistet ist, stimmt etwas nicht mehr.»

Patrik Rudolf Brunner
Gemeinderat

Nach vier Monaten im Gemeinderat ist mir eines klar: Der Wettbewerb um die Wählerstimmen ist eröffnet. Links-Grün wechselt in den Kampfmodus und schlüpft in die Spenderhosen. Die Kosten für die grosszügigen Geschenke tragen übrigens Sie und ich.

Bereits in den vergangenen sechs Jahren als Wahlkampfleiter der FDP beobachtete ich, wie von Links-Grün versucht wird, das Zepter in der Hand zu behalten. So wird unter dem wohlformulierten Namen «Wirtschaftliche Basishilfe» ein Päckchen mit unbekanntem Empfänger geschnürt. Das Geld soll Coronageschädigten zugutekommen, die sonst nichts hätten. Allen voran Sans-Papiers, die nicht auf Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe zurückgreifen können, oder Migrantinnen und Migranten mit B- oder C-Ausweis, die aus Angst vor dem Verlust ihres Aufenthaltsstatus freiwillig darauf verzichten. Nun macht die Stadt einen cleveren Schachzug, verteilt zwei Millionen Franken Steuergelder an wohlthätige Institutionen als zweckgebundene Mittel und schafft damit eine inoffizielle Geldquelle.

Weil vorwiegend Personen profitieren, von denen keine oder wenige Daten vorliegen, fragte die FDP nach, wie der Stadtrat sicherstellen könne, dass Begünstigte nicht gleichzeitig Sozialhilfegelder oder andere Sozialtransfers beziehen, und ob es unter den vier Organisationen einen Datenaustausch gebe, um Mehrfachbezüge zu verhindern. Darauf gab es bisher lediglich ausweichende Antworten. Sollten die Institutionen jedoch Sans-Papiers unterstützen, wäre das gesetzeswidrig. Mir geht es nicht darum, Schwächere nicht unterstützen zu wollen, sondern darum, dass sie für den Wahlkampf benutzt und Steuergelder veruntreut werden.

Seit Jahren steht Links-Grün passiv an der Spitze. Jetzt, kurz vor den Wahlen, möchte man als barmherziger Samariter nochmals glänzen. Lassen wir uns nicht blenden, der Preis dafür ist viel zu hoch.

Wenn die grüne Polizeichefin «Critical Mass» als spontanes gemeinsames Velofahren mit freier Meinungsäusserung gutheisst, damit aber die Arbeit der eigenen Leute und sämtlicher Blaulichtorganisationen blockiert, hat das nichts mit einer grünen und sozialen Politik, sondern mit Machtmissbrauch zu tun. Ebenso die SP-ID(ee) «Zürcher City Card» für Sans-Papiers, die Bundesrechte verletzt.

Wenn die Einhaltung der Grundrechte nicht mehr politisch gewährleistet ist, sondern juristisch erkämpft werden muss, stimmt etwas nicht mehr. Machen Sie deshalb 2022 von Ihrer Stimme Gebrauch: Denn ob grün, links, rechts oder liberal – den Preis in moralischer, rechtlicher oder wirtschaftlicher Form bezahlen wir als Wählerinnen und Wähler.

Patrik Rudolf Brunner,
Gemeinderat FDP Kreis 6

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Publireportage

Eigenes Kräutersalz gemischt im Labor der Erlebnis-Apotheke

Kürzlich feierte die Apotheke am Bahnhof Stettbach nachträglich ihre Eröffnung. Die Festbesucher konnten gratis an einem Kräutersalz-Workshop teilnehmen oder ein Erinnerungsfoto an der Instagram-Wall machen. Für die Kinder gab es gratis Gasballone und einen Malwettbewerb.

Vorsichtig schnitt Julian Fagir die gepflückten Kräuterblätter in kleine Stücke. Ein angenehmer frischer Duft stieg in die Nase. Bevor er die Mixtur zum Mörsern den Salzkristallen beifügte, wählte er aus den kleinen Schüsseln mit den bereits getrockneten und geschnittenen Kräutern noch weitere Zutaten aus für seine ganz persönliche Kräutersalz-Mischung.

Fagir war einer der vielen Kunden, die das Eröffnungsfest der Apotheke in Stettbach besuchten. Er begleitete seine Mutter, die für eine Reise einen Coronatest benötigte. «Mir gefällt das Interieur der neuen Apotheke», sagte Julian Fagir. «Die Inneneinrichtung ist eine gelungene Kombination von Alt und Modern», so der junge Zürcher.

Erste Erlebnis-Apotheke der Schweiz

Die Bahnhof Apotheke Stettbach ist die erste Apotheke der Schweiz nach einem Konzept, das an die Erlebnis-Gastronomie von Restaurants erinnert. Das Innere der Apotheke ist im Stil einer Piazza mit einem Baum und einer Parkbank gestaltet. Die Besuche-



Die Besucher des Eröffnungsfestes konnten ihr persönliches Kräutersalz herstellen.

BILD ZVG

rinnen und Besucher können sich an Touchscreens informieren und bezahlen. Nahrungsmittel oder auch Gesundheits- und Kosmetikprodukte können sie direkt vor Ort gratis testen.

(pd.)

Bahnhof Apotheke Stettbach,
Am Stadtrand 1, 8600 Dübendorf.
Telefon: 044 244 05 05, E-Mail: stettbach@hin.ch

Publireportage

Neuer Coiffeursalon eröffnet

Die Frisuren der Bewohnerinnen und Bewohner der Tertianum Residenz Zollikerberg erhalten frischen Wind.

Nach 23 Jahren wechselt der Coiffeurservice in der Tertianum Residenz Zollikerberg. Ein ebenfalls sehr erfahrener Coiffeur, Mauro Pera, hat den Salon kürzlich übernommen. Nach einem vollumfänglichen Umbau eröffnete der neue Salon am 8. Juli mit einem ausgebuchten Terminkalender.

Mauro Pera betreibt bereits seit 2008 drei sehr erfolgreiche Geschäfte im Seefeld, am Hegibachplatz und in Erlenbach. Pera und sein Team haben einen hohen Anspruch an ihre Arbeit. Sie nehmen sich Zeit für die Wünsche ihrer Kundschaft, denn die Zufriedenheit ihrer Kunden ist ihnen sehr wichtig. Hier werden Ihnen nicht nur die Haare geschnitten, sondern das mauropera-Team sorgt für Ihr ganz persönliches Wohlbefinden. Unter der Leitung von Patrice Michelutti sind neben den Bewohnerinnen und Be-

wohnern sowie Angehörigen der Tertianum Residenz Zollikerberg auch die Damen und Herrn der umliegenden Quartiere im Salon herzlich willkommen. Michelutti ist ein sehr erfahrener Coiffeur, dessen Leidenschaft er zum Beruf gemacht hat. Neben professioneller Haarpflege und erstklassigem Service nimmt sich Michelutti Zeit für die Wünsche seiner Kundschaft.

Felix Germann, Geschäftsführer der Tertianum Residenz Zollikerberg, ist überzeugt, dass der neue Service und die Dienstleistungen vom Salon mauropera sehr geschätzt werden, und freut sich über den neuen Wind in der Tertianum Residenz Zollikerberg. Behandlungstermine können über die Rufnummer 044 380 28 87 oder über www.mauropera.ch vereinbart werden.

(pd.)



Von links: Mauro Pera, Inhaber, mit Patrice Michelutti, Coiffeur Tertianum Residenz Zollikerberg. BILD ZVG



WIR SIND FÜR SIE DA!

50%

Sommeraktion

1. bis 24. Juli 2021
auf diverse Auslaufmodelle

ara since 1949 **Semler**

waldläufer **Gabor**

**SCHUH
WEHRLI**

Welchogasse 5 • Zürich Oerlikon • 044 311 21 25
www.schuhwehrli.ch
zuerich@schuhwehrli.ch

Resilienztraining und Stressberatung

Zertifizierte Resilienztrainerin
Ruth Lehmann
offert durch Resilienztraining

- Stress besser bewältigen
- Widerstandskraft stärken

Trainings und Kurse in Oerlikon
und Schwerzenbach

Kontakt:
Telefon: 044 310 22 22
E-Mail: wert.zh@bluewin.ch

Reiss & Reber
Gartenspezialist.ch

Baut und pflegt Ihren Garten
044 371 77 66
8046 Zürich
www.gartenspezialist.ch

Spanisch im Quartier

Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln, in kleinen Gruppen oder auch online.

www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

Dr. med. dent. Nicole Christen
Praxis für Kinder- und
Jugendzahnmedizin

- Jahreskontrollen und Beratung
- Behandlung von Zahnunfällen
- Behandlung unter Lachgas
- Behandlung unter Vollnarkose

Tel. 044 261 55 57

Ich freue mich, Sie und Ihr Kind
kennenzulernen!

www.dr-galli.ch/kinderzahnmedizin

Bei der Kirche Fluntern, erreichbar mit dem
Tram/Bus, im Parkhaus Gratis-Parkplätze

BLUMENHAUS NORDHEIM
Blumen online www.blumen-nordheim.ch
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, info@blumen-nordheim.ch

Früchte Gemüse Spezialitäten

H. + M. Schwenk-Schoch, 8158 Regensberg
Telefon 079 438 73 58

Qualität – Kompetenz – faire Preise

Wir bedienen Sie auch in der Ferienzeit

Verkaufsstand im Zentrum Witikon

Öffnungszeiten: Di + Fr 8.00–13.00 Uhr, Sa 8.00–16.00 Uhr

Hirzenbacher wollen Kirche abreißen

Zürich hat heute zu viele Kirchenräume im Verhältnis zur sinkenden Anzahl Kirchenmitglieder – zumindest bei den Reformierten. Trotzdem will die reformierte Kirchgemeinde Hirzenbach in Schwamendingen eine neue Kirche und gleichzeitig Wohnungen bauen. Kann das aufgehen?

Lorenz von Meiss

Es ist Dienstagmittag vor dem Areal der Kirchgemeinde Hirzenbach. Gegen 40 Bewohner der umliegenden Nachbarschaft sind auf dem Weg zum Mittagstisch im Saal. Als Torbogen vor dem Betreten des Areals direkt neben dem freistehenden Kirchturm steht eine provisorisch gelegte Starkstromleitung, die die auf Nachbargrund gelegene Baustelle mit Strom versorgt. Nebenan das bewohnte Pfarrhaus. Kurz nach 12 begrüsst Sigrist Roger Föhn die eingetroffenen Gäste und serviert mit Hilfe mehrerer Freiwilliger im Saal das Mittagessen. Salat, Suppe und einen sommerlichen Melonen-Schinkenteller garniert. Anschliessend einen Nachttisch und Kaffee. Das ganze Mittagsmenü gibt es für günstige 10 Franken.

Dies ist nur eines der Angebote der Kirchgemeinde. Diese werden von verschiedensten Menschen genutzt, egal welcher Glaubensrichtung. Im Keller des Gebäudes hat sich die Cevi Schwamendingen eingerichtet und nutzt die Räumlichkeiten. Cevi, das ist eine christliche Jugendbewegung.

Steigende Ansprüche

Im Laufe der Jahre hat sich die Rauminfrastruktur allerdings für die heutigen Ansprüche als nicht mehr zweckmässig erwiesen, heisst es von den Verantwortlichen. Saal und Kirche lassen sich nicht gleichzeitig nutzen, da sie nur von der schalldurchlässigen Faltwand abgetrennt sind. Die Akustik in der Kirche ist für die sonntäglichen Gottesdienste mit Band-Begleitung, nicht mehr genügend. Die Infrastruktur der Küche stösst bei grösseren Anlässen an ihre Grenzen.

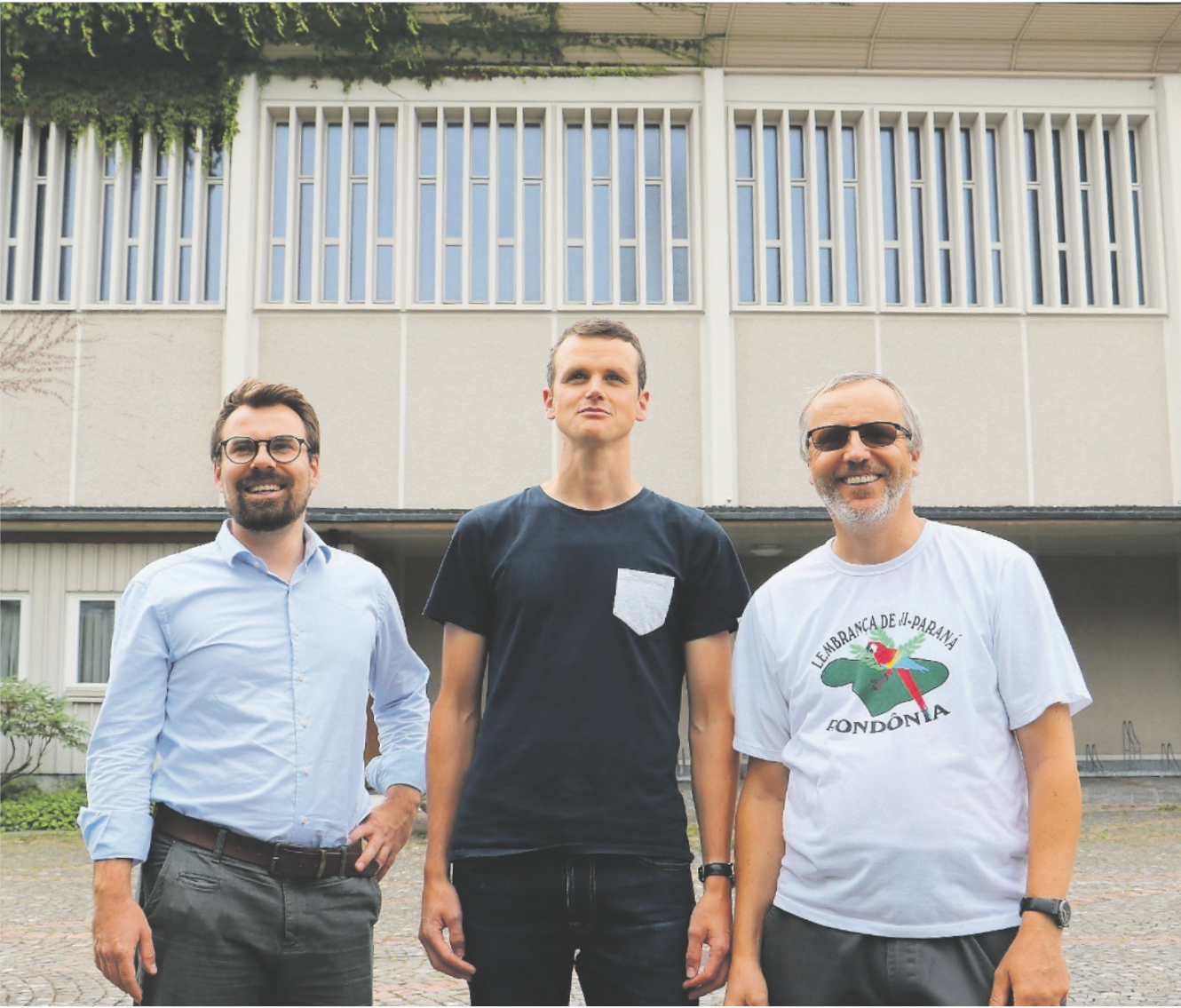
Sigrist Roger Föhn sieht bei der Nutzung der Kirchenräume in Zukunft einen Engpass: «Die Kirchgemeinde Hirzenbach darf sich seit längerer Zeit über eine zunehmende Zahl von Gottesdienstbesuchern und der sonstigen kirchlichen Angebote freuen, speziell über junge Menschen. Auch in Zukunft möchten wir für unsere verschiedenen Angebote ausreichend Platz zur Verfügung haben. Das laufende Projekt Stefansviertel der Kirchgemeinde Hirzenbach soll dies sicherstellen.» Projekt Stefansviertel? Davon später. Zuerst ein Blick auf den Alleingang der Kirchgemeinde Hirzenbach.

Kirche Hirzenbach wollte nicht

Bei der 2019 erfolgten Zentral-Struktur der reformierten Kirche Stadt Zürich sind nur zwei Kirchen dem gesamtheitlichen Zusammenschluss zur reformierten Kirche Zürich nicht gefolgt. Es sind dies die Kirchgemeinde Witikon und die Kirchgemeinde Hirzenbach. Der Umstand, dass der Gottesdienst bei einem Zusammenschluss alternierend in der reformierten Kirchen Schwamendingen-Mitte und der reformierten Kirche Saatlén hätte stattfinden sollen, kam bei den Kirchenmitgliedern von Hirzenbach nicht gut an.

Als Folge blieb die Kirchgemeinde Hirzenbach alleinige Eigentümerin ihres Grundes zwischen Luchswiesenweg und Altwiesenstrasse und kann über dessen künftige Verwendung auch selbst entscheiden. Das Vorhaben Stefansviertel hätte laut Experten wohl nach einem Anschluss zur reformierten Kirche Zürich heute einen anderen Stand und wäre nicht ohne langwierige und komplizierte Prozesse machbar gewesen. Die Kosten des geplanten Viertels wurden von einer externen Firma auf zwischen 20 und 35 Millionen Franken beziffert.

Finanzieren sollen das Projekt das aktuelle Vermögen der Kirchgemeinde sowie das dazugehörende Bauland. Der Unterhalt des Gebäudes deckt sich durch die Mieteinnahmen. Die laufenden Betriebskosten werden aus anderen Quellen gedeckt werden, schreibt die Kirchgemeinde auf der Internetpräsenz des geplanten Stefansviertels. Geht alles den geplanten Gang, muss die Stimmbewölkerung der reformierten Kirche Zürich Hirzenbach das Projekt an der Urne noch gut-



Stefan Girsberger, Benjamin Bucher und Roger Föhn (v. l.) sind vom Bauprojekt mit neuer Kirche überzeugt.

BILDER LORENZ VON MEISS

geheissen und die zuständigen Behörden eine Baubewilligung erteilen. Darin sehen der Kommunikationsverantwortliche der Kirchgemeinde Hirzenbach, Benjamin Bucher, und Stefan Girsberger, Mitglied der Arbeitsgruppe Stefansviertel, aber kein Hindernis.

12 Architektenteams involviert

Zwölf Architektenteams brüten diese Tage darüber, wie ein künftiges Stefansviertel in Hirzenbach aussehen könnte. Platz dafür gibt es genug. 4000 Quadratmeter umfasst der Boden, der im Besitz der Kirchgemeinde Hirzenbach ist. Aus den Unterlagen des Projektwettbewerbs geht hervor, welche Anforderungen für die Überbauung gelten.

Die Kirchgemeinde Hirzenbach als Bauherrin wünscht sich dabei verschiedenen Lebensräume, die sie im Projektbeschrieb metaphorisch als menschliche Organe definiert. So soll sinnbildlich das Herz des Stefansviertels als Raum für öffentliche Begegnungen und verträumtes Verweilen dienen. Die Lunge soll ein Auditorium als moderner Kirchraum sowie einer Kapelle sein. Die Muskeln stehen sinnbildlich für die aktiven Räume mit Kinderräumen und Spielplatz, Band- und Jugendraum sowie Stube mit Essküche. Als Hirn des Stefansviertels sollen Seminarräume, Kreativräume sowie Coworking-Spaces entstehen.

Ausstellung im Oktober

Der Magen steht für eine entsprechende Gastküche und den Esssaal. Die Leber bilden die geplanten 35 bis 40 Wohnungen, die die Kirchgemeinde Hirzenbach im Stefansviertel vermieten will und somit in Zukunft auch für Einnahmen für die Kirchgemeinde sorgen soll. Als Haut und umschliessendes Organ soll eine einladende Umgebung mit verschiedenen Aussenraumbereichen für eine gastfreundliche Atmosphäre sorgen. Bis im Herbst dieses Jahres wird die Jury, bestehend aus drei Mitgliedern der Kirchgemeinde sowie vier Architekten als Fachspezialisten, Zeit haben, die eingegangenen Pläne und Modelle der Architektenteams zu studieren und zu beurteilen. Im Oktober werden die Pläne und Modelle öffentlich ausgestellt.

Im Gespräch erzählen Benjamin Bucher und Stefan Girsberger, zwei der Ver-

antwortlichen für das Projekt Stefansviertel, wieso es sich in Zeiten rückläufiger Mitgliederzahlen der reformierten Kirche dennoch lohne, in der Stadt Zürich neue Kirchenräume zu schaffen. Den beiden ist dabei wichtig, zwischen der Anzahl aktueller Kirchenmitglieder auf dem Papier (Steuerzahler) und Menschen, die sowohl aktiv engagiert sind, als auch die Angebote der Kirchgemeinde Hirzenbach wie etwa den Mittagstisch nutzen, zu unterscheiden. Sie möchten nicht leugnen,



Der frei stehende Kirchturm der Stefanskirche. Dieser soll abgebrochen werden.

dass die Mitgliederzahlen auch in der Kirchgemeinde Hirzenbach rückläufig sind, dennoch betonen sie, dass ihre Kirchenangebote rege genutzt werden: «Nicht jeder oder jede, die sich bei uns in der Kirchgemeinde ehrenamtlich engagiert oder unsere Angebote nutzt, ist auch Mitglied der reformierten Kirche Zürich Hirzenbach und die Besucherzahl unserer Gottesdienste ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen», findet Benjamin Bucher.

Viertel statt Zentrum

Während der Pandemie sorgte ein Livestream dafür, dass die Menschen den Gottesdienst von zu Hause aus mitverfolgen konnten. Für den Projektverantwortlichen Stefan Girsberger ist es zentral, wie das Vorhaben eines Stefansviertels auf die Menschen wirkt. Girsberger verwendet lieber den Begriff Kirchenviertel als Kirchenzentrum, da die Angebote des Stefansviertels allen Menschen, von wo auch immer, offenstehen sollen, und nicht nur Mitgliedern der reformierten Kirche: «Die

Bevölkerungszahl im Quartier nimmt in den kommenden Jahren sehr stark zu. Das Stefansviertel wird einen Beitrag zur Förderung der Lebensqualität im Quartier leisten und neue Personengruppen ansprechen, so ist beispielsweise ein Co-working-Space oder ein Indoorspielplatz geplant», ist Girsberger überzeugt.

Mehr Kirchenraum als nötig

Aber was meint Anneliese Hegnauer, die seit April 2020 tätige Präsidentin der Zürcher Kirchenpflege, zum Alleingang der Hirzenbacher? Die 67-Jährige, welche die Kampfwahlen ums Präsidium komfortabel gewonnen hat, sagt: «In der heutigen Zeit haben wir in der Stadt Zürich mehr Kirchenraum, als es für die aktuelle Zahl der reformierten Kirchenmitglieder braucht». Für sie kommt es dabei immer stark auf die Art der Umnutzung an, damit sich diese mit der Kirche vereinbaren lassen. Als Bewohnerin von Schwamendingen begrüsst Hegnauer grundsätzlich alle Vorhaben die zu einer Aufwertung des Quartiers führen: «Ein neuer Begegnungsort für alle Menschen des Quartiers ist immer eine wünschenswerte Sache, die mich freut.» Kirchenräume für zukünftige Bedürfnisse zu schaffen und bestehende Kircheninfrastruktur umzunutzen, findet Hegnauer wichtig.

Keine «Umnutzung»

Da es sich beim geplanten Stefansviertel um einen Ersatzneubau handelt, sprechen die Verantwortlichen aber nicht von einer Umnutzung, wie dies beispielsweise bei der Bullingerkirche, die als Stadtkloster dient, oder bei der Kirche Wipkingen, die der Jugendbewegung «Fridays for Future» zur Verfügung gestellt wird. Die Projektverantwortlichen reden lieber von einer erweiterten Nutzung. Als Vision soll das Stefansviertel vielfältig belebt werden und als gastliche Heimat dienen. Die Grundsätze des Stefansviertels fassen die Projektverantwortlichen so zusammen: «Gastfreundliche Heimat für ein inspiriertes Hirzenbach.»

Die Kirchgemeinde Hirzenbach wagt somit den Alleingang. Sie will sich – nach demokratischem Entscheid der 1650 Kirchgemeindemitglieder – nicht einbinden in die Gemeinschaft der seit 2019 bestehenden Stadtzürcher Kirchgemeinde. Antizyklisch wagt sie mit dem Stefansviertel den Ausbau ihrer Kirchgemeindebauten inklusive neuer Kirche. Dabei kommt ihr entgegen, dass die Kirche Hirzenbach nicht wie die meisten anderen Kirchen in Zürich denkmalgeschützt ist. Ob und wie sich diese Strategie auszahlt, wird die Zukunft weisen.

Weitere Informationen:
www.stefansviertel.ch

Die Kirche Hirzenbach im Wandel der Jahrzehnte

Die in Schwamendingen beheimatete reformierte Kirche Zürich Hirzenbach inmitten einer vorstädtischen Wohngegend besteht samt Kirchenraum, Kirchgemeindehaus, Pfarrhaus und frei stehendem Kirchturm seit 1955. Die nach dem Zweiten Weltkrieg praktizierte Architektur von Max Aeschlimann und Armin Baumgartner zeichnete sich durch Bescheidenheit aus. Die Nebenbauten wurden in den 1980er-Jahren an die bestehende Kirchenmauer baulich angefügt und bilden den heutigen Saal. Nach Betreten des Eingangsbereichs führt ein langer Korridor am Foyer vorbei in Richtung Kirchenraum und dem später dazugekommenen Saal. Im Saal schliesst eine Faltwand den Bereich zum viereckigen Kirchenraum ab. Der Innenraum der Kirche wurde im Jahre 2000 sanft renoviert. So erhielten die Bankreihen eine neue Anordnung, sodass der Mittelgang wegfiel. Die Isolierung wurde von innen ausgebaut und es entstand eine Bodenheizung. Weiter

wurde die Elektronik mit einer Hörschleife für Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen ausgebaut und zusätzliche Lampen sorgen seither für eine bessere Beleuchtung der 1984 ersetzten Orgel. Geografisch befindet sich die Kirchgemeinde Hirzenbach am nordöstlichen Stadtrand von Zürich an Wallisellen und Dübendorf grenzend. Die äussere Erscheinung der Stefanskirche gleicht mit dem schmalen hohen Kirchturm und den sichtbaren Kirchglocken der Markuskirche in Seebach oder der neuen Kirche in Witikon. Als sich das Quartier in den Jahren nach dem Bau stetig vergrösserte, wurde Schwamendingen 1966 in drei selbstständige Kirchgemeinden Schwamendingen Mitte, Saatlén und Hirzenbach aufgeteilt und bildet damit den zwölften Kirchenkreis von Zürich. Heute steht die Kirche Hirzenbach in der Planung eines Ersatzneubaus, deren Anfänge schon einige Jahre zurückreichen. (lvm.)

STADTRATSWAHLEN 2022

Die Kandidatenliste ist fast komplett

Die SVP will mit Roland Scheck und Stephan Iten nach 31 Jahren wieder in den Stadtrat. Die Grünen streben mit Dominik Waser einen dritten Sitz an. Die GLP hingegen will auf einen zusätzlichen Sitz verzichten, Stadtrat Andreas Hauri tritt alleine wieder an.

Die nach Wähleranteil drittgrösste Partei in der Stadt Zürich will mit Kantonsrat Roland Scheck und Gemeinderat Stephan Iten mindestens den per 2022 frei werdenden Stadtratssitz von Richard Wolff (AL) erobern. Stadtparteipräsident und Nationalrat Mauro Tuena sagte dazu vor den Medien: «Grosse Teile der Bevölkerung fühlen sich im Zug des links-grünen Durchregierens übergangen. Wir wollen Zürich nicht den Linken überlassen. Unsere beiden Kandidaten sind mit ihrem Mobilisierungspotenzial in der Lage, die Kurskorrektur nach langen Jahren der Irrwege einzuleiten.» Lange Jahre bedeutet konkret, dass die SVP seit 1990 nicht mehr im Stadtrat vertreten ist.

Nun wagt man den Alleingang. Der Schulterchluss mit FDP und CVP (Die Mitte) habe sich nicht bewährt, stellte Tuena fest. Die oft genannte Kandidatin Susanne Brunner stand laut Tuena nicht zur Verfügung. Alfred Heer verzichtete ebenfalls. Kein Thema war zudem der Angriff aufs Stadtpräsidium. Nun versucht die SVP am 13. Februar 2022, den gemäss Stimmenanteil durchaus möglichen Stadtratssitz zu erobern. Roland Scheck (54) wohnt in Wiedikon und ist Kantonsrat. Er war vorher während fünf Jahren auch im Gemeinderat. Der erklärte FCZ-Fan ist im Quartierverein Wiedikon aktiv und dort unter anderem für die Organisation des angesagten Wochenmarktes auf dem Brupbacherplatz verantwortlich. Der zweite Kandidat



Roland Scheck (l.) und Stephan Iten wollen für die SVP in den Stadtrat.



BILDER LORENZ STEINMANN

Stephan Iten ist 42 Jahre alt. Er ist seit 2014 im Gemeinderat dabei. Der Seebacher war in der eben abgeschlossenen Richtplandebatte häufig zu hören. Seine Gegner attestieren ihm Fachwissen und eine gewisse Besonnenheit.

Grüne mit 23-Jährigem

Angreifen wollen auch die Grünen. Sie haben Dominik Waser als Kandidaten für einen Stadtratssitz nominiert. Der 23-jährige Kleinunternehmer und Klimaaktivist tritt zusammen mit den Bisherigen Daniel Leupi und Karin Rykart an. Schlagzeilen hat Waser kürzlich gemacht, weil er in der SRF-Arena Bundesrat Guy Parmelin die Stirn geboten hat. Die Grünliberalen wollen neben dem

Bisherigen Andreas Hauri momentan keinen zweiten Sitz holen, wie es an einer Medienkonferenz am Dienstag hiess. Die Grünliberalen haben sich vorgenommen, ihre Sitze im Gemeinderat um einen Drittel auszubauen: Fünf zusätzliche Sitze sind das Wahlziel. In den Kampf um den wegen Richard Wolffs frei werdenden Sitz im Stadtrat will die GLP aber nicht eingreifen. Die GLP will «den legitimen Anspruch auf ihren zweiten Stadtratssitz bei einer nächsten Vakanz anmelden und einlösen», so Wahlkampfleiter Stefan Mühlemann.

Die Mitte Stadt Zürich (ehemals CVP) geht mit dem Arzt Josef Widler als Kandidaten ins Rennen. Er verfüge über grosse Führungserfahrung, die er besonders

während der Pandemie durch die umsichtige Führung des Ärztefons unter Beweis gestellt habe, so die Mitte. Die Polit-Partei ist seit 2018 weder im Gemeinde-, noch im Stadtrat vertreten.

Die EVP tritt mit Gemeinderat Roger Föhn (58) an, gelerntem Koch, seit 1988 Sigrist der Kirche Hirzenbach in Schwamendingen.

Die Alternative Liste will ihren Sitz in der Zürcher Exekutive mit Walter Angst verteidigen – erfahrener Gemeinderat, der bei vergangenen Exekutivwahlen immer beachtliche Resultate erzielt hat.

FDP bringt eine Frau

Die FDP hat Sonja Rueff-Frenkel als Kandidatin für den dritten Sitz nominiert, den die Partei erobern will. Rueff-Frenkel, 48 Jahre alt, ist Kantonsrätin, Rechtsanwältin und Vizepräsidentin der Frauenzentrale. Daneben tritt die FDP mit den beiden Bisherigen Filippo Leutenegger und Michael Baumer an. Bei der SP, gemäss Stimmenanteil die Nummer 1 in Zürich, duellieren sich zwei Frauen um die Nomination. Nationalrätin Min Li Marti gegen Simone Brander, Gemeinderätin. Entschieden wird erst am 26. August. Die SP tritt zudem mit allen drei Bisherigen wieder an – mit Stadtpräsidentin Corine Mauch, mit André Odermatt und mit Raphael Goltz.

Wahltermin für die Gesamterneuerung von Stadt- und Gemeinderat ist der 13. Februar 2022. *Lorenz Steinmann*

IN KÜRZE

«Für Züri»-Projektwettbewerb der ZKB: Jetzt mitmachen

Die Stadt Zürich lanciert mit einem Teil der ZKB-Jubiläumsdividende den Projektwettbewerb «Für Züri». Der Wettbewerb in den für die Stadt Zürich aktuellen Themenschwerpunkten «Kinder und Jugendliche» sowie «Umwelt und Klima» startete am 2. Juli. Die Bevölkerung kann Projekte bis am 12. September 2021 unter stadt-zuerich.ch/fuer-zueri einreichen. (pd.)

Zürich will bis in acht Jahren 25 neue Schulhäuser bauen

Der Stadtrat möchte bis 2030 insgesamt 25 neue Schulhäuser bauen. Die Kredite für acht dieser Projekte sollen bis Ende 2021 behandelt werden. Grund der Offensive: Die Zahl der Schüler ist in den vergangenen acht Jahren um 7500 auf heute rund 34400 gestiegen. Nun sollen ab 2022 jährlich zwei Schulhaus-erweiterungen, Neu- oder Ersatzbauten angeboten werden. Bis 2027 will der Stadtrat fünf und 2028 sogar sieben Schulraumprojekte fertig gebaut haben. Bis 2030 sollen weitere drei folgen. (pd.)

Zwei kommunale Vorlagen

Am Urnengang vom 26. September unterbreitet der Stadtrat den Stimmberechtigten der Stadt Zürich zwei kommunale Vorlagen. Es handelt sich um die Volksinitiative zum Schutz der Besonnung des öffentlichen Grünraums am Seeufer, sowie um einen Objektkredit über 107 Millionen Franken für den Neubau Wache Nord mit zentraler Einsatzlogistik für Schutz & Rettung. (pd.)

ANZEIGEN

LETZIPARK

Preise im Wert über 200'000.–

AQUA WIN

20.07. – 31.07.2021

Folge uns @letzipark @letzipark_zurich

Weitere Informationen unter: letzipark.ch

Musikerin Big Zis erhält Kunstpreis

Der mit 50000 Franken dotierte Kunstpreis der Stadt Zürich geht 2021 an die Musikerin Franziska Schläpfer, bekannt als Big Zis. «Als eine der wenigen weiblichen Stimmen in der männlich dominierten Rap-Szene ist sie ein Vorbild», schreibt der Stadtrat in einer Mitteilung. Schläpfer halte der Szene den Spiegel vor und kontere frauenfeindliche Inhalte mit ironischen, deutlichen und klar feministischen Texten.

Die Auszeichnung für besondere kulturelle Verdienste, dotiert mit 20000 Franken, erhält Musikvermittler Veit Stauffer. Bis am 31. Dezember letzten Jahres stand Stauffer im «Rec Rec» an der Rotwandstrasse 64. Der Laden sei einer der zentralen Musikorte in der Stadt gewesen. (pd.)

Bund unterstützt Museen finanziell

Ab 2023 unterstützt das Bundesamt für Kultur (BAK) 16 Museen mit einem jährlichen Betriebsbeitrag. «Die Auswahl der Museen erfolgte nach einer öffentlichen Ausschreibung anhand klarer Kriterien», schreibt das BAK in einer Mitteilung. Die Finanzhilfen für die Förderperiode 2023 bis 2026 würden sich auf insgesamt rund 6,3 Millionen Franken pro Jahr belaufen. Insgesamt 30 Museen hatten ein Fördergesuch eingereicht.

Über einen finanziellen Zustupf vom Bund darf sich unter anderem das Museum für Gestaltung in Zürich freuen. Es soll in der Beitragsperiode 2023 bis 2026 pro Jahr 35000 Franken erhalten. (pd.)

Sie will wissen, was wir wollen

Einer ihrer Schwerpunkte wird die Publikumsforschung sein: Denise Tonella leitet das Schweizerische Nationalmuseum, zu dem das Landesmuseum in Zürich gehört. Nach 100 Tagen im Amt hat die 41-jährige eine erste Bilanz gezogen.

Pascal Turin

Einstimmig aus 45 Bewerbungen ausgewählt und die «beste Person, die man finden kann, für diesen Job» – Denise Tonella durfte sich über viele positive Worte ihres Chefs Tim Guldemann freuen. Der Ex-Spitzendiplomat präsidiert den Museumsrat des Schweizerischen Nationalmuseums, zu dem das Flaggschiff Landesmuseum in Zürich gehört. Guldemann präsentierte kürzlich den Medien stolz die neue Direktorin nach 100 Tagen im Amt.

Tonella folgte auf Andreas Spillmann, der diesen Frühling nach rund 14 Jahren aufhörte, um sich anderen Herausforderungen zu widmen. Die Fussstapfen sind dementsprechend gross, immerhin wird Spillmann nachgesagt, er habe das verstaubte Haus wieder attraktiv gemacht. Auch Tonella dürfte einen Beitrag zum Erfolg geleistet haben. Sie arbeitet seit 2010 beim Schweizerischen Nationalmuseum und war ab 2014 als Kuratorin und Ausstellungsprojektleiterin tätig. Aktuelle Beispiele ihrer Arbeit sind die Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» oder «Frauen.Rechte – Von der Aufklärung bis in die Gegenwart».

Ausländische Gäste zurückholen

Tonella stellte am Medienanlass ihre Pläne für die Zukunft vor. Sie will unter anderem einen Schwerpunkt auf die Publikumsforschung legen. Die 41-jährige Tessinerin möchte genauer wissen, was die Besucherinnen und Besucher von ihrer Museumsgruppe erwarten oder warum andere gar nicht erst vorbeikommen.

Denise Tonella ist eine interne Lösung und hat im Landesmuseum schon einige Ausstellungen kuratiert.

BILD PASCAL TURIN



Tonella muss sich die Frage stellen, wie die internationalen Gäste nach einhalb Jahren Coronapandemie zurückgeholt werden können. Das ausländische Publikum machte einen Drittel der Besuchenden aus. Hier dürfte der Bereich digitales Museum verstärkt werden. Das Landesmuseum bietet bereits jetzt virtuelle Führungen und Videos an.

Ausstellungsmässig wird man vorerst von aussen kaum einen Unterschied merken. Tonella profitiert noch von der Planung ihres Vorgängers, denn grosse Ausstellungen werden weit im Voraus aufgelegt. Das Landesmuseum will sich etwa der Jungsteinzeit oder dem Wald widmen. Fahrradfans dürfen sich auf eine Schau übers Velo freuen.

«Das Ausstellungsprogramm wird abwechslungsreich bleiben und alle Bevölkerungsgruppen ansprechen», sagte Tonella. Sie möchte einen Beitrag zum besseren Verständnis von Kultur, Geschichte und Identität leisten.

Was gehört eigentlich alles zum Nationalmuseum?

Zum Schweizerischen Nationalmuseum gehören neben dem Landesmuseum, auch das Château de Prangins im Kanton Waadt, das Forum Schweizer Geschichte Schwyz sowie das Sammlungszentrum in Affoltern am Albis. Denise Tonella leitet die gesamte Museumsgruppe. (pat.)

ANZEIGEN

Pre-Opening Specials

20%

Rabatt auf alle Summer Beauty Treatments*

Termine ab 06.00 Uhr** möglich
... gleich am Schaffhauserplatz

schik beauty treatments

Terminbuchung
schik.ch
044 252 70 00
© f

Schik Beauty Treatments – Seminarstrasse 1 – 8057 Zürich
*Waxing-, Sugaring-, Wimpern-, Brauen-, Manicure- und Pedicure-Treatments – Angebot gültig bis 21.08.2021
**Terminvereinbarung telefonisch 48 h im Voraus: 044 252 70 00

Wir suchen Dich!
Senioren 30+ beim FC Seefeld Zürich
Bei Interesse:
simon10zim@hotmail.com

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

senevita
Residenz Nordlicht

Lebensqualität im Alter

Die Senevita Residenz Nordlicht bietet Ihnen ein schönes Wohnumfeld, in dem Sie frei entscheiden, wann und wie viel Unterstützung Sie in Anspruch nehmen möchten.

Wir geben Ihnen Einblick in unsere schöne Residenz mit geräumigen und hellen Wohnungen sowie einer ausgezeichneten Gastronomie. Überzeugen Sie sich selber und lernen Sie uns während einer Besichtigung kennen:

Führung am Mittwoch, 28. Juli 2021, um 9.00 Uhr
Führung am Dienstag, 28. September 2021, um 9.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Senevita Residenz Nordlicht, Birchstrasse 180, 8050 Zürich
Tel. 043 205 00 00, nordlicht@senevita.ch, www.nordlicht.senevita.ch

Mehrzweckstreifen Nordbrücke: Miteinander statt nacheinander

Bis im Winter 2022 testet die Stadt Zürich an der Nordstrasse temporär einen Mehrzweckstreifen.

Fussgängerinnen und Fussgänger können ab sofort überall über die Strasse gehen, haben aber keinen Vortritt vor dem Fahrzeugverkehr.

Der Mehrzweckstreifen vereinfacht das Queren der Strasse, da es in zwei Etappen möglich ist.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite.

stadt-zuerich.ch/nordbruecke

Stadt Zürich

Freiwillige für die Begleitung von Kindern gesucht

In der Arche Kinderbegleitung finden Kinder und Jugendliche eine individuelle Einzelbegleitung, die in der Regel mehrere Jahre andauert. Die Erstsprache der Kinder und Jugendlichen ist oft nicht Deutsch und der Schulalltag bereitet ihnen manchmal Mühe.

Haben Sie Freude an der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen, 1 ½ Stunden pro Woche Zeit, sind geduldig und tolerant, haben Verständnis für andere Kulturen und möchten sich für mindestens ein Jahr engagieren? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

arche Kinderbegleitung Zürich-Affoltern
Zürich-Affoltern und Zürich-Seebach
Mahtab Meierhofer | Tel. 043 960 14 60
www.archezuerich.ch/freiwilligenarbeit

Soziales unternehmen.

RESTAURANT GONZALEZ

Garten offen

Geniessen wie in Spanien – aber mit kürzerem Heimweg.

Schaffhauserstr. 121 • 8057 Zürich • +41 44 361 11 10
restaurant-gonzalez.ch

Studieren ohne Matur?

Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfungen
ETH // ECUS // Uni Zürich
Kursstart am 6. September 2021
Online oder vor Ort

Jetzt anmelden

examprep.ch // info@examprep.ch // 044 720 06 67

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05



Die Mitglieder der FDP 7 und 8 wehren sich gegen den Siedlungs- und Verkehrsrichtplan. BILD ZVG

AUS DEN PARTEIEN

FDP 7 und 8 läutet Kampagnenstart ein

Die FDP im Kreis 7 und 8 wählte an ihrer Mitgliederversammlung Claudio Zihlmann zu ihrem neuen Präsidenten und stellte ihre acht Frauen und acht Männer für die Gemeinderatswahlen 2022 vor. Zusätzlich wurde der Kampagnenstart «Free Züri» und damit der Abstimmungskampf gegen den kommunalen Richtplan eingeläutet.

Die rund 40 anwesenden Mitglieder der FDP 7 und 8 konnten kürzlich, trotz der pandemiebedingten Absage vieler Anlässe, auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dies belegte der abtretende Präsident Marc Ruppli in seinem Jahresbericht eindrücklich. So haben sich die Amtsträgerinnen und Amtsträger der FDP 7 und 8 einmal mehr durch innovative, liberale und bürgerfreundliche Vorstösse verdient gemacht. Dabei sorgten sie sich unter anderem um die Verkehrsführung beim Hochschulgebiet Zentrum Zürich sowie das durch die Covid-19-Pandemie gebeutelte Gewerbe. Zusätzlich haben sie sich für eine «Smart School»-Strategie, die Senkung der Maximaltarife aller Betreuungsangebote der Volksschule sowie für die Renten- und die Individualbesteuerungsinitiative starkgemacht.

Damit sich die FDP Kreispartei auch weiterhin für freiheitliche, smarte und liberale Lösungen engagieren kann, ha-

ben ihre Mitglieder acht weibliche und acht männliche Persönlichkeiten für die Gemeinderatswahlen vom Februar 2022 nominiert. Dabei treten die fünf Bisherigen wiederum zur Wahl an. Zusammen bilden die 16 Kandidierenden eine bunte Mischung verschiedener Alters- und Berufsgruppen.

Die Mitgliederversammlung hat zudem Claudio Zihlmann einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der mit seinen 32 Jahren noch junge, aber politisch sehr versierte Präsident hat sodann eindrücklich erläutert, wie er die Kreispartei mit frischen und frechen Ideen zum Wahlerfolg führen und sich für unsere Stadtkreise einsetzen wird.

Neben dem scheidenden Präsident Marc Ruppli, der sein Amt aus beruflichen Gründen abgeben musste, wurden Caroline Fiala aus dem Vorstand und Alex Propst, nach 20-jähriger Tätigkeit als Revisor, verdankt.

Partei wehrt sich gegen Richtplan

Die anwesenden Mitglieder der FDP Zürich 7 und 8 liessen es sich im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung nicht nehmen, die Kampagne «Free Züri» mit lautem Getöse einzuläuten. Sie setzen sich damit gegen den von Links-Grün ideologisch geprägten kommunalen Richtplan SLÖBA/V (Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen sowie Verkehr) ein, der tiefgreifend in die Freiheiten aller Stadtzürcher Bürgerinnen und Bürger eingreifen soll. (e.)

AUS DEN PARTEIEN

SP Zürich 11 nominiert Kandidierende

Kürzlich haben die Mitglieder der SP Zürich 11 die Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen vom Februar 2022 nominiert. Im Rahmen einer virtuellen Mitgliederversammlung wurde die von der Findungskommission vorgeschlagene Liste ohne Änderungen angenommen.

Elf Kandidatinnen und elf Kandidaten stehen den Stimmberechtigten des Kreis 11 zur Wahl. Es sind Menschen mit unterschiedlichen beruflichen und kulturellen Hintergründen, verschiedenen Alters mit diversen Interessen, die sie antreiben und motivieren, sich für den Kreis 11 und seine Bewohnerinnen und Bewohner einzusetzen.

«Wir freuen uns sehr, dass so viele motivierte und kompetente Personen für den Gemeinderat kandidieren. Die Findungskommission hat sich dafür eingesetzt, eine in jeder Hinsicht möglichst ausgewogene Liste vorzuschlagen», sagt Dominique Puenzieux, Co-Präsidentin der SP Zürich 11 und Mitglied der Findungskommission. «Ich bin mir sicher, dass die Bevölkerung von unseren Kandidatinnen und Kandidaten überzeugt sein wird und wir gemeinsam unsere Ziele für Zürich und den Kreis 11 erreichen können.» An-



Die amtierende Gemeinderätin Heidi Egger (vorne) führt die Liste der SP Zürich 11 an. BILD ZVG

geführt wird die Liste von der amtierenden Gemeinderätin Heidi Egger. Zum bevorstehenden Wahlkampf sagt sie: «Ich freue mich auf einen erfolgreichen Wahlkampf mit grossem Engagement der sehr motivierten Kandidatinnen und Kandidaten sowie unserer vielen Mitglieder.» Die SP habe im Gemeinderat für die Stadt in

den letzten Jahren viel erreichen können. Egger: «Und trotzdem sind wir noch lange nicht da angekommen, wo wir sein wollen. In der kommenden Legislatur wollen wir uns einmal mehr mit vollem Engagement für Zürich und ganz besonders für Zürich Nord und seine Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen.» (e.)

AUS DEN PARTEIEN

Aus der CVP ZH 11 wird die Mitte ZH 11

Vor kurzem fand die letzte Generalversammlung der CVP ZH 11, unter Einhaltung der Corona-bedingten Rahmenbedingungen, statt.

Die anwesenden Mitglieder konnten sich neben der Genehmigung von Jahresbericht und Rechnung 2020 auch an den Berichten von Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Silvia Steiner sowie von Kantonsrätin Ruth Ackermann erfreuen.

Daneben fand auch die Abstimmung über die Umbenennung der CVP ZH 11 in die Mitte ZH 11 statt. Alle Abstimmungsvorlagen wurden ohne Gegenstimmen angenommen. Ausserdem wurden die Spitzenkandidierenden für die kommenden Gemeinderatswahlen im Jahr 2022 bestimmt: Es sind dies Benedikt Gerth, Andrea Müller-Sekinger sowie Markus Hungerbühler.

Im Anschluss an die Generalversammlung gab es – auch unter Einhaltung der Vorgaben – einen kleinen Imbiss für die Mitglieder. (e.)



Hinten: Ruth Ackermann (Kantonsrätin), Benedikt Gerth (Präsident). Vorne: Markus Hungerbühler (Kassier), Silvia Steiner (Regierungsrätin), Andrea Müller-Sekinger (Vizepräsidentin). BILD ZVG



UNTERWEGS AUF RÄDERN

Hürstwald-Garage AG

Fronwaldstr. 15 Tel. 044 371 55 44
8046 Zürich Fax 044 371 79 64
E-Mail: info@huerstwaldgarage.ch
Internet: www.huerstwaldgarage.ch



Ihr Servicepartner für
VW Personenwagen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg

Telefon 044 341 62 33
www.garagezwicky.ch

Peugeot

Spezialist
seit über
65 Jahren

Werbung auf allen Kanälen

Zeitungsinserate sind bei der Lokalinfo multimedial.

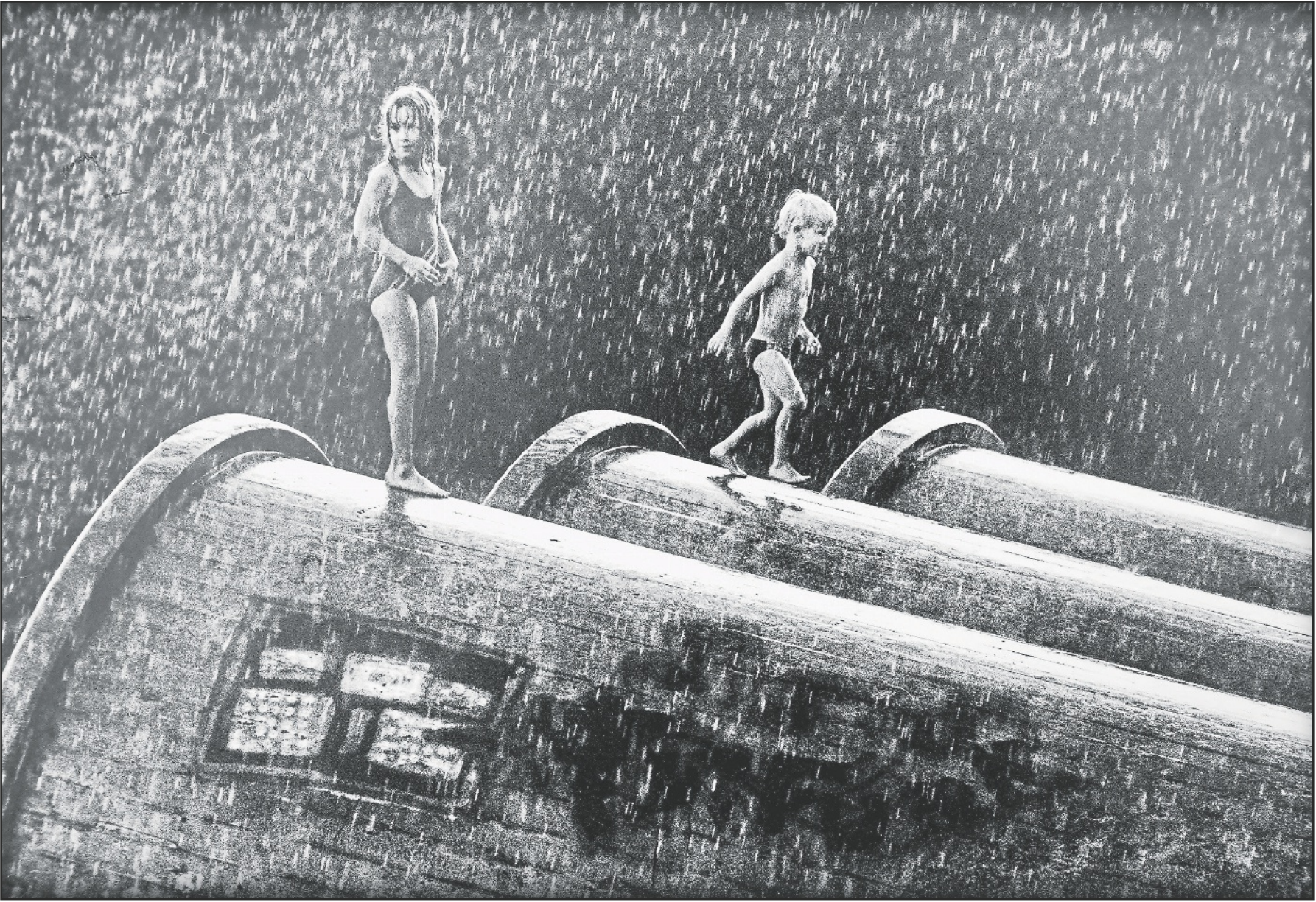
Wir bringen Ihre Anzeige auf unsere Website, auf die Tablet- und die Smartphone-App und ins E-Paper.

Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch

Erfrischend Ein Sommergewitter auf der Fritschi-Wiese

Es war ein sehr heisser Sommertag im Juli 1979, da schickte mich die Lokalredaktion, die Fritschi-Wiese mit all den Müttern, Grossmüttern und Kindern möglichst stimmungsvoll zu fotografieren. Damals schon war die beliebte Wiese ein multikultureller, gern besuchter Ort mitten in der Stadt Zürich. Niemand störte sich an den Bikinis oder an den Frauen mit ihren Kopftüchern oder den zwei schlafenden Männern auf den Bänken im Schatten unter den grossen Bäumen. Aus Kühltaschen wurden Getränke und der Zvieri hervorgezaubert. Irgendwo aus einer Gruppe von Teenagern erklangen Gitarrenklänge und im Schatten abseits der Wiese spielten ein paar ältere Männer Pétanque. Doch dann wurde der Lärmpegel der fröhlichen Kinder plötzlich über-tönt von fernem Donnergrollen.

In Minutenschnelle verdrängten drohend schwarzen Wolken den blauen Himmel. Ein dumpfes Grollen, und schon prasselte ein Sommergewitter, wie man es selten erlebt, auf uns nieder. Es wurde gespenstisch dunkel. Alle suchten Schutz, und in Nu war die Wiese leergefegt und der Sandkasten stand unter Wasser. Nur die zwei Kinder hüpfen fröhlich im Regen auf den grossen Betonröhren. Doch als es zu blitzen begann, wurden sie von ihrer besorgten Mutter lautstark zurückgepiffen. Ich konnte gerade mal zweimal auf den Auslöser drücken, und das Objektiv war beschlagen und ich tropfnass. Aber mit einem ungewöhnlichen Sommerbild.



Bruno Schlatter erzählt Bildgeschichten

Der Zürcher Pressefotograf Bruno Schlatter war 35 Jahre unterwegs für den «Tages-Anzeiger» und die «Sonntags-Zeitung». Für die «Lokalinfo» hat er in seinem Archiv nostalgische Sommer-Trouvailles herausgesucht mit seinen ganz persönlichen Texten.



Heiss Easy Rider an der Tour de Suisse

Die Tour de Suisse als Fotograf zu begleiten war immer ein echtes Highlight. Ich erinnere mich, wie ich 1983 das erste Mal verkehrt auf dem Töff sass, Rücken an Rücken mit dem Fahrer. Ich hatte einen Logenplatz und die Rennfahrer immer im Blickfeld. Das Motorrad wurde für die Radrennen jeweils so umgebaut, dass ich bequem und sicher Platz fand. Mulmig war es mir nur bei den Abfahrten der grossen Alpenpässe. Vor allem die engen Kurven und erst noch bei Regen verlangten dem Motorradfahrer alles ab. Das Foto aber bei strahlendem Sonnenschein am Sustenpass. «Ein lustiges Bild, ein Spinner im Schnee», brüllte mein Töfffahrer und parkierte kurz am Strassenrand. Ich wartete, bis ein Fahrer vorbeifuhr, und schon hatte ich das spezielle Bild. Es war schneller im Kasten, als es später im engen Hotel-WC zu verarbeiten und nach Zürich zu übermitteln. Digital war noch weit weg.



Samstagsauftrag Die Beiz im Fluss

«Mach ein schönes Sommerbild!», hiess es Samstagmorgen von der «Sonntags-Zeitung». Ich liebte diese Aufträge, liessen sie mir doch alle Freiheiten. Ich wusste schon, wo ich mein Bild suchte an diesem heissen Sommertag. Ich zog mich um, kurze Hose, T-Shirt und Turnschuhe. Ja, man muss sich anpassen. Sihl, Limmat oder auch die Reuss bei Bremgarten waren immer sichere Werte. Diese «Spinner» aber sassen tatsächlich beim kühlen Bier im Fluss und entflohen so etwas der brütenden Hitze. Ich watete ins Wasser und wollte sie fragen, ob ein Foto für die Zeitung in Ordnung sei. Ja, man weiss ja nie, ob die richtige Begleiterin da

bei ist. Da schrie schon einer: «He Schlatter, willst Du ein Bier»? Ich erkannte einen Nachbarn mit seiner Frau am Tisch und Freunden. Ja, ich gönnte mir ein Bier, nur eins, dafür später zwei köstliche Grillwürste. Ich wusste, ich hatte mein Foto und genoss den Nachmittag und ein erfrischendes Bad im Fluss lag auch noch drin. Auf der Redaktion meinten sie schon: «Du kommst spät mit deinen Bildern!» Ich meinte nur: «Es war ein Stress, bis ich ein anständiges Bild hatte.» So richtig glaubte mir das niemand, und Maria Schlatter meinte, als ich nach Hause kam: «Wo bisch gsi – häsch de Grind verbrannt.»



Näher verwandt Kindermodel, aber schnell

Das Thema in der Zeitung war «Kinder im Restaurant». Ja, sie können nerven, sind schlecht erzogen, «täubelen» und müssen mitten im Essen aufs Klo. In die Dorfbeiz, das geht ja noch, aber wie ist es in der gehobenen Gastronomie? Die Bildredaktion wollte ein Symbolbild, ein artiges Kind im gepflegten Restaurant. Und zwar schnell. Da musste halt wieder einmal ein Schlatter-Kind ran. Er hielt sich hervorragend beim Fotoshooting. Das ging aber auch nur, weil der Schlatter-Junior nachher sein gewünschtes Schnitzel-Pommes-Menu bekam. Das Restaurant war 300 Meter von unserer damaligen Wohnung entfernt. Dort fand auch das Taufessen des Buben statt. Spontan stellten sich die Chefin und der Kellner einige Minuten als Models zu Verfügung. Der Zweijährige auf dem Foto ist heute 38 Jahre alt.

Sieg Der jubelnde Pfarrer Sieber

«Pfarrer du muesch au go tschutte», versuchten ihn seine Freunde im Sommer zu überreden. Begeistert war dieser nicht. Als ihn aber Prominente wie Andy Egli und Werner Günthör ermunterten, streifte Pfarrer Sieber das «GC-Libi» über den Kopf und schnürte ein paar geliehene Fussballschuhe. Es war ja schliesslich das von ihm persönlich organisierte Benefiz-Fussballturnier zu Gunsten seiner Schlafstellen. So spielte er einige Minuten, und jeder Ballbesitz wurde vom zahlreichen Publikum frenetisch umjubelt, bis er sich auswechseln liess. Für die Schlussminuten kam er nochmals rein und freute sich sichtlich über den Sieg mit seiner Mannschaft.



Publireportage
GEWERBEVEREIN ZÜRICH OST

Neugestaltung Rämi- und Gloriastrasse: Gut fürs Velo, mässig gut für Fluntern



Marc Bourgeois
Vorstand Gewerbeverein Zürich Ost,
Kantonsrat FDP 7+8

Die Gewerbeverbände haben sich in den vergangenen 16 Monaten vor allem auf den übergeordneten Ebenen eingebracht, um das Überleben unserer KMU sicherzustellen. Auch wenn die individuelle Betroffenheit durch Corona unter dem Strich sehr unterschiedlich ausfällt und hier keine Gerechtigkeit geschaffen werden konnte, konnten wir doch das Schlimmste verhindern. So wurden auch viele Lehrstellen und Quartierläden geschützt.

Nun ist es für den Gewerbeverein Zürich Ost (GVZO) allmählich an der Zeit, den Fokus wieder auf «unsere» Quartiere zu richten. Aktuell: Der Strassenraum rund um die Hochschulen soll neu gestaltet werden.

Aufwertung der Aufenthaltsqualität, Verbesserungen für das Velo

Das Gute vorweg: Der heute etwas abgeschottete Spitalpark wird zum Strassenraum hin geöffnet. Auch das Velo gewinnt, dank durchgehender Velospuren und einer attraktiven Verbindung der Freiestrasse mit der Rämi- und der Sonneggstrasse. Zu Fuss wird man die Rämi- und die Gloriastrasse an beliebigen Stellen über begrünte Mittelinseln queren können. Insgesamt steigt dadurch die Aufenthaltsqualität merklich, auch wenn einige die Fussgängerstreifen vermissen werden.

Es gibt allerdings zwei Wermutstropfen, die für das Gewerbe, aber auch für die Stadtkreise 6 und 7 von Bedeutung sind, und die für die angestrebten Verbesserungen nicht zwingend wären:

12 km/h fördern Schleichverkehr

Zum einen soll der Individualverkehr zwischen dem Vorderberg und dem Hauptgebäude der Uni talwärts an keiner Stelle mehr das Tram überholen können. Gemäss VBZ-Fahrplan dauert diese Fahrt

rund 5 Minuten. Es ist kaum davon auszugehen, dass die Autofahrer mit 12 km/h den Berg herunterkriechen werden, während die Velos rechts an ihnen vorbeirasen. Alternativrouten müssen deshalb mit Schleichverkehr rechnen.

Tempo 30 auf verwaisten Strassen?

Zum zweiten Problem muss man zunächst wissen, welche Rolle die Rämistrasse einnimmt: Es ist die einzige kantonale Hauptverkehrsstrasse östlich der Limmat, die den Norden mit dem Süden verbindet. Hier soll gemäss Richtplanung der Durchgangsverkehr konzentriert werden. Dabei bewältigt die Rämistrasse täglich etwa so viel Verkehr wie der Gotthard-Strassentunnel.

Hier – und auf der Gloriastrasse – soll nun auf insgesamt fast 2 km dauerhaft Tempo 30 gelten. Auch am Wochenende, auch nachts. Und natürlich auch für den ÖV, obwohl dieser die Hauptlast der vom neuen Hochschulgebiet ausgehenden, zusätzlichen Mobilitätsnachfrage bewältigen soll. Dabei geht es hier nicht um den Lärm: Wohnen tut hier kaum jemand, zudem ist die Gegend nachts und am Wochenende weitgehend verwaist.

Gut möglich, dass aufgrund dieser beiden Knackpunkte der Verkehr vermehrt auf alternative Routen gedrängt wird. Auf die Bergstrasse, die Gladbachstrasse, die Weinbergstrasse, oder aber in die Wohnquartiere. Denn Verkehr verschwindet nicht, indem man ihn sich wegwünscht. Das haben die vergangenen 20 Jahre in der Stadt Zürich gezeigt.

Einwendungen zum Projekt sind kostenlos und können von allen verfasst werden. Sie müssen aber spätestens am 19. Juli 2021 bei der Stadt eintreffen. Pläne, Vorlage und Infos: www.gvzo.org/auflage

Marc Bourgeois,
Vorstand Gewerbeverein Zürich Ost GVZO,
Kantonsrat FDP 7+8

Informationen:
www.gvzo.org

Quartieridee der Stadt erntet harsche Kritik

Der Stadtrat will Pilotversuche durchführen für Anlaufstellen und Begegnungsorte in den Quartieren. Das konkurrenziert die Quartiervereine, die von der Stadt nicht informiert wurden.

Thomas Hoffmann

«Ab Mitte 2022 starten im Rahmen eines Pilotversuchs zwei neue sogenannte Drehscheiben für die Quartiere Altstetten sowie die Kreise 4 und 5. Sie verknüpfen und ergänzen bestehende Angebote in den Quartieren, bieten Orientierung und sind Orte der Begegnung für die Bevölkerung.» Das schreibt der Stadtrat in einer Medienmitteilung und bewilligt für den Pilotversuch 1,9 Millionen Franken. Sauer stösst das den 25 Quartiervereinen auf, die ehrenamtlich tätig sind und nun durch ein «professionelles» Angebot konkurrenziert werden.

Der Reihe nach: Die Stadtverwaltung hat 2019 zusammen mit den Quartiervereinen ihre Schnittstelle zur Bevölkerung überprüft. Dabei kam die Idee der Drehscheiben auf. Zudem, so der Stadtrat, sei das Bedürfnis nach einem niederschweligen Angebot in den Quartieren auch im Mitwirkungsverfahren zur Altersstrategie 2035 geäussert worden.

Nun will der Stadtrat ab Mitte 2022 bis Ende 2025 «professionell betriebene Drehscheiben» für die Quartiere Altstetten und die Kreise 4 und 5 im Rahmen eines Pilotprojekts erproben. Das Angebot will man durch eine digitale Plattform ergänzen. Nicht erwähnt wird vom Stadtrat, dass er selbst in den letzten Jahren dezentrale Angebote abgebaut hat, beispielsweise Quartierwachen sowie Kreisbüros.

«Stadt konkurrenziert Freiwillige»

Die Quartierkonferenz, in der alle 25 Quartiervereine zusammengeschlossen sind, ist erstaunt über die Kommunikation der Stadt. «Weder die Quartiervereine in den zwei Quartieren, in denen die Drehscheiben erprobt werden sollen, noch die Quartierkonferenz wurden vorgängig über das Projekt informiert oder eingebunden. Hier wäre eine enge Kooperation wünschenswert.»

Mit Freiwilligenarbeit werden von den Quartiervereinen pro Jahr weit über 100 Veranstaltungen organisiert «und unbürokratisch Hunderte von Bürgeranliegen erledigt», wie es in der Mitteilung



Die Quartiervereine organisieren in der ganzen Stadt Feste für die Bevölkerung.

BILD LISA MAIRE

der Quartierkonferenz heisst. Die Stadt unterstütze die Quartiervereine sowie die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren. Doch nun wolle «die Stadt ein eigenes Angebot aufbauen, das zum grössten Teil ab-

deckt, was Quartiervereine und Gemeinschaftszentren seit Jahren erfolgreich erfüllen». Und dies zu sehr hohen Kosten (siehe Kasten). Die zentrale Kritik der Quartiervereine: «Die Stadt fährt hier eine Strategie, mit staatlicher Unterstützung die Freiwilligenarbeit direkt zu konkurrenzieren.» Der Stadtrat sei sich der Problematik wohl bewusst. Denn die Kosten von 1,9 Millionen liegen nur minim unter seiner Finanzkompetenz von 2 Millionen. Der Stadtrat scheue wohl die öffentliche Auseinandersetzung im Parlament.

«Bei den Quartiervereinen melden sich oft Personen mit sehr lokalspezifischen Themen und Problemen, die von Stadtrat und Stadtverwaltung vernachlässigt, verdrängt oder ignoriert werden», so die Quartiervereine. Sie stellen daher den Mehrwert der Drehscheiben in Frage.

In Altstetten wird die Drehscheibe durch eine private Trägerschaft, im Kreis 4 und 5 durch die Sozialen Dienste der Stadt betrieben. Für die privat betriebene Drehscheibe können sich Anbieter bewerben; Rahmenbedingungen und Ablauf des Auswahlverfahrens will man ab September öffentlich kommunizieren.

Die Kosten

Die Kosten für den Betrieb der zwei Pilot-Drehscheiben belaufen sich gemäss Stadtrat über eine Dauer von dreieinhalb Jahren auf insgesamt 1,82 Millionen Franken. Das Kostendach für das begleitende externe Monitoring sowie die abschliessende Evaluation liege bei maximal 80 000 Franken. Für eine einzige Quartierdrehscheibe ergibt das pro Jahr Kosten von 260 000 Franken. Zum Vergleich: Alle 25 Quartiervereine der Stadt erhalten zusammen jährlich 409 200 Franken. Anders formuliert: Eine Drehscheibe ist dem Stadtrat so viel wert wie die Arbeit von 15 bis 16 Quartiervereinen. (hot.)

ANZEIGEN

IMMOBILIEN

WALDE

Vy Ha und Gabriella Grossenbacher
Immobilienberaterinnen

Professionell, engagiert und diskret verkaufen wir
Ihre Wohnung oder Ihr Einfamilienhaus

+41 44 396 60 34 vy.ha@walde.ch
+41 44 396 60 34 gabriella.grossenbacher@walde.ch walde.ch

Familie aus Hirslanden sucht **bezahlbaren Wohnraum zum Kauf oder zur Miete in 8032 oder 8008.** Wohnrecht möglich.
Wir freuen uns auf Angebote an 079 101 26 95.

Zu vermieten im Dolderquartier ab 02/22:
Grosszügiges Penthouse mit traumhafter Terrasse
CHF 7900.- exkl. NK, www.dolderandthecity.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Blut spenden hilft Leben retten

55 Jahre
FUST
Dipl. Ing. FUST

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Mieten statt kaufen
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung

SALE

119.⁹⁰ Tiefpreisgarantie H/B/T: 51 x 44 x 47 cm	349.– statt 599.– -41% 8 kg Fassungsvermögen	449.– Tiefpreisgarantie 7 kg Fassungsvermögen
---	---	--

NOVAMATIC TF 033 Gefrierbox
• 33 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 10663946

NOVAMATIC WA 814 E Waschmaschine
• 30 Min Rapidprogramm
• Startzeitvorwahl
Art. Nr. 10715930

NOVAMATIC TW 728 E Wäschetrockner
• Jeans, Zeitprogramm, Wollpflege, Mix-Wäsche
Art. Nr. 10715931

Der Parkplatz wird zum Pappelpark

Im Wettbewerb um die Neugestaltung des Seeuferabschnitts beim Hafen Enge hat das Projekt «Porto Stretto» das Rennen gemacht. Das städtische Aufwertungsprojekt wird im Rahmen des Mehrwertausgleichs massgeblich von zwei Versicherungsgesellschaften am Mythenquai mitfinanziert.

Lisa Maire

Wo vor rund 100 Jahren noch ein Umschlagplatz für Schiffsfracht war, macht sich heute ein Auto- und Carparkplatz breit. Nun will die Stadt das Gebiet beim Hafen Enge aufwerten: Die Parkplätze verschwinden, an ihrer Stelle entsteht ein begrünter Freiraum. «Porto Stretto» («enger Hafen»), von der Jury zum Sieger erkoren, sei ein «sehr spezielles, wunderbares Projekt», lobte Tiefbauvorsteher Richard Wolff (AL) vor den Medien. Und Hochbauvorsteher André Odermatt (SP) sprach von einem guten Beispiel «für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen privaten Bauherrschaften und der Stadt».

Lichter Pappelhain mit Eyecatcher

Hinter «Porto Stretto» steht die Zürcher Arbeitsgemeinschaft Schmid Kuhn Landschaftsarchitekten und Loeliger Strub Architektur. Und so sieht ihr Projekt aus: Der Uferabschnitt zwischen den beiden Gartendenkmälern Arboretum (1887 angelegt) und Wangerten (1959 angelegt) wird zum lichten Pappelhain mit einem hohen Anteil an unversiegelten Oberflächen. Mittendrin als heiterer Eyecatcher: ein rot gestrichener Kioskneubau – als Ersatz für den heutigen Kiosk am Übergang zum Arboretum. Der Holzbau, der auch eine WC-Anlage enthält, ist gegen den See ausgerichtet und mit einer langen, überdachten Sitzbank ausgestattet.

Die Wettbewerbsprojekte hatten zahlreiche Vorgaben zu berücksichtigen:



Anstelle des Parkplatzes ein Park mit zusätzlichen Bäumen und einem Kiosk: So soll der heutige Promenadenabschnitt (I.) beim Hafen Enge künftig aussehen. BILD LISA MAIRE / VISUALISIERUNG NIGHTNURSE IMAGES



städtebauliche, architektonische, ökologische, ökonomische, soziale, betriebliche. Bei der Freiraumgestaltung waren neben Kiosk und WC auch eine unterirdische Seewasserzentrale, Veloabstellplätze und eine Wertstoffsammelstelle zu integrieren. Nicht alle 47 Beiträge erfüllen diese Ansprüche gleich gut. Vor allem an den Themen Lokalklima, Artenvielfalt, Sicherheit und Barrierefreiheit seien manche der ansonsten «beachtenswerten Beiträge» gescheitert, bilanziert der Jurybericht.

Firmen zahlen Mehrwertausgleich

Das Siegerprojekt hingegen biete ein «robustes Gesamtkonzept», das sowohl die Geschichte des Orts als Hafenanlage wür-

dige und gleichzeitig anpassbar bleibe an sich verändernde Nutzungsansprüche. Aber auch «Porto Stretto» muss noch überarbeitet werden, etwa hinsichtlich Beschattung und Barrierefreiheit.

Zum neuen Park an bester Seelage kommt die Stadt sehr günstig. Die Voraussetzungen dafür wurden im Rahmen der Gestaltungspläne geschaffen, die für Neubauprojekte an der «Versicherungsmeile» Mythenquai erforderlich waren. So kamen bei den Neubauten von Swiss Re und Zurich Versicherung Vereinbarungen über einen Mehrwertausgleich zustande: An die Gesamtzielkosten von rund 15 Millionen Franken steuert die Zurich Versicherung (auch für ihr Höherbaurecht) rund 8,3 Millionen bei. Swiss Re zahlt

rund 2 Millionen Franken an den neuen Kiosk. Vor allem aber ermöglicht der Rückversicherer eine Verlegung der 127 öffentlichen Parkplätze in die Tiefgarage seines neuen Hauptsitzes, der zurzeit entsteht – eine Voraussetzung für das Aufwertungsprojekt der Stadt.

Als Grundlage für die Neugestaltung der Hafenpromenade Enge gilt das «Leitbild und Strategie Seebecken», das die Entwicklung des Stadtraums am See behördenverbindlich vorgibt. Zur Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms führte die Stadt zudem ein Mitwirkungsverfahren durch: 15 Quartier- und Interessenorganisationen, Anwohnende, Gewerbetreibende, Verwaltungsstellen konnten ihre Anliegen einbringen. Auch die private

«IG Seepärke», die das Mythenquai vom Verkehr befreien will, sei mit dabei gewesen, betonte Stadtrat Wolff.

Veloverkehr verlagern

Die Stadt hat mit dem Mythenquai allerdings anderes vor: Die Kantonsstrasse soll im Rahmen eines Sanierungsprojekts schon bald seeseitig einen Zweirichtungsweg erhalten. Damit erhofft man sich auch eine Entlastung der Seeanlagen von Konflikten zwischen Velo- und Fussverkehr. Die neue Hafenpromenade geht voraussichtlich erst 2026 in Bau. Dann, wenn sich die Autoparkplätze in den Swiss-Re-Neubau verlegen lassen und eine Alternative für die Reisecars gefunden sein wird.

ANZEIGEN

Geschätzte Kundschaft

Coop Zürich Kreuzplatz wird rundum modernisiert und bleibt von Samstag, 17. Juli, 13 Uhr, bis Mittwoch, 13. Oktober, geschlossen.

Besuchen Sie uns während dieser Zeit in folgenden Coop Supermärkten:

- **Zürich Brotgasse**
- **Zürich Seefeld**
- **Zürich Stadelhofen**

Wir freuen uns, Sie am 14. Oktober 2021 in unserem modernisierten Supermarkt begrüßen zu dürfen.

Ihr Coop Team Zürich Kreuzplatz



Der Stellenwert des Autos bleibt hoch

Ein Dank dem Internet und der damit gesteigerten Transparenz: Wir bekommen Einblick in die Versteigerung von Kontrollschildern im Kanton Zürich. Dieser kassiert monatlich stattliche Beträge.

Unser Kanton ist mit rund 1,551 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern bei den Nummernschildern (ohne Töffs und Anhänger) inzwischen tief in den ZH-900000ern angelangt. Bald muss sich entscheiden, wie es mit den ZH-Schildern weiter geht, wenn die Millionengrenze geknackt wird. Ein Buchstabe oder kleinere Zahlen? Geänderte Formate sind tabu. Die hiesige Nomenklatur führt über die Bevölkerungsdichte weltweit zu rekordverdächtig vielen Ziffern.

Tiefe und auffällige Zahlen

Wie auch immer: Seit 1995 im Kanton entschieden wurde, annullierte Kontrollschilder zur Versteigerung freizugeben, hat er ordentliche Beträge kassiert. Das ist nicht verwerflich; man profitiert davon, dass der Stellenwert des Automobils hoch ist und vom Prestigefaktor lebt. Die Schweiz verfügt über keine Rohstoffe, also muss man sich sonst irgendwie finanzieren und dem Erfindergeist freien Lauf lassen. Nummernschilder zu versteigern, wird mittlerweile in der ganzen Schweiz praktiziert.

In die Auktionen kommen zurückgegebene Autoschilder mit einer tiefen, runden oder neuerdings auch auffälligen Zahl. Diese stammen von Individuen, die beispielsweise ins Ausland oder einen anderen Kanton ziehen, mit dem Autofahren aufhören oder sterben. Solche Nummern stehen nicht sofort für neue Nutzer zur Verfügung, sondern werden eine Zeit lang zurückbehalten und für Familienmitglieder aufbewahrt.

Kein Mensch muss irgendwen zu sich nach Hause einladen, um Einblick zu gewähren, wie man lebt. Das Auto lässt sich nicht verstecken, sofern man es bewegt.



Dieses Walliser Schild brachte 160 100 Franken.

Es gibt Leute, denen ist der Prestigefaktor des mobilen Untersatzes völlig egal. Sie wollen einfach von A nach B kommen. Andere geben viel Geld aus, um mit ihrem Auto aufzufallen. Das ist mit der Wahl des Vehikels möglich, mit dem Zweirohr-Auspuff, den Felgen, durch Tuning – oder mit dem Kennzeichen.

Früher hatte «ZH» einen höheren Stellenwert als «AG» und es gab in den Aargau gezogen Pendelnde, die versuchten, die Abgabe des ZH-Schildes möglichst lange hinauszuschieben.

Heute wird die Versteigerung genutzt, ein Schild mit möglichst wenig Ziffern, oder eines mit markanter Zahlenreihe zu ergattern, und man ist bereit, dafür tief in die Tasche zu greifen. Seit die Versteige-

rung der ZH-Nummern seit 2006 online durchgeführt wird, ist das Interesse nochmals gestiegen. Zum Teil gehen dabei über 100 Gebote für ein bestimmtes Schild ein.

Ein gutes Geschäft

Ein Blick auf die Website des Strassenverkehrsamts gibt Auskunft über laufende und abgeschlossene Auktionen, die jeweils eine Woche dauern. 2021 hat der Kanton Zürich allein vom 7. April bis zum 2. Juni 790990 Franken aus der Versteigerung von Autonummern kassiert. Dazu kommen im gleichen Zeitraum weitere 116990 Franken für Motorradschilder. Am meisten gab in dieser Zeit jemand für das Kennzeichen ZH 739 aus:



Der Kanton Zürich ist jetzt schon weit in den 900 000ern.

BILDER ZVG

35200 Franken. Am zweitmeisten, 30400 Franken, löste das Schild ZH 662. In der Vergangenheit wurden auch schon 100000 Franken und mehr für ein Auto-kennzeichen bezahlt.

Motorradschilder sind etwas günstiger: Die ZH 880 war jemandem 5000 Franken wert, jemand anders bezahlte 4700 Franken für ZH 819. Kleinvieh macht auch Mist: Vier- und fünfstellige Autonummern wechseln, wenn es sich nicht um Schnapszahlen handelt, für einen tieferen oder höheren einstelligen Tausenderbetrag den Besitzer.

Der Erlös aus den Auktionen ist längst zu einem festen Bestandteil im kantonalen Budget geworden und fliesst in die allgemeine Kasse.

Die gegenwärtige CH-Rangliste für Motorfahrzeugschilder sieht – ohne Gewähr – so aus:

1. ZG 10, 233000 Franken (2018)
2. VS 1, 160100 Franken (2017)
3. ZH 987, 152400 Franken (2018)
4. BE 5, 151000 Franken (2018)
5. TI 10, 135000 Franken (2011)
6. SG 1, 135000 Franken (2013)
7. ZH 1000, 131000 Franken (1998)
8. ZG 18, 128000 Franken (2018)
9. VD 1, 122500 Franken (2009)
10. GR 8, 111000 Franken (2011)

Die Ergebnisse sind bedrohlich, weil neuerdings budgetiert. Was wenn der Stellenwert des Automobils, wie politisch gewünscht, eines Tages versickert?

Michael Baumann

Für Sie erfahren: Alfa Romeo Giulia Veloce

Marke und Modellbezeichnung sind Legenden. «Giulia» wurde nach 38 Jahren 2016 wiederbelebt und 2020 geliftet. Wie einst eine sportliche Limousine ohne hybrides Mäntelchen.

Mutig von den Italienern noch heute einen Viertürer ohne elektrische Unterstützung in die Showräume zu stellen. Aber mutig waren sie schon immer: Im ersten Verkaufsprospekt für die Giulia 1962 zeigten sie einen Fahrer mit Hut, der sich auf der Autostrada gerade eine Zigarette anzündet, damals noch mit der amerikanischen anmutenden Lenkradschaltung (Nostalgie-Bericht Alfa Giulia in der Ausgabe vom 25. Februar).

Später konzentrierte sich Alfa Romeo auf Fakten: schnell, technisch hochstehend aber kompakt und geräumig. Nur das Attribut «kompakt» muss man heute aus der Liste streichen. Was zu einem guten Teil den Crashanforderungen geschuldet ist. Ohne voluminöse Türen, hätten die seitlichen Airbags zu wenig Zeit, ihre Wirkung zu entfalten.

Für Autofahrer, die hinter dem Steuer nichts anderes tun wollen, als Auto zu fahren, bleibt die Giulia eine Wohltat, ohne digitalen Wirrwarr. Und sie geht, bereits ohne die optionale V6-3-Liter-Motorisierung, sondern mit bloss zwei Litern Hubraum und vier Zylindern säuisch. Das Fahrverhalten bleibt sportiv, mit Allradantrieb etwas weniger unterhaltsam, aber klarer fokussiert, als die Allradler der deutschen Edelmarken. Für Kenner wäre der verfügbare und günstigere Hecktriebler noch lustiger, aber Schneeketten montieren will ja keiner mehr.

Nur noch Automatik

Leider sind manuell geschaltete Giulia aus dem Angebot verschwunden, eine Zeiter-scheinung. An den Motor angeflanscht ist stets eine logisch kalibrierte 8-Stufen-Automatik, welche den Motor talwärts etwas



Ein Viertürer am Bahnhof Enge, eine Ausnahmerscheinung heutzutage.



Ein Alfa mit viel Platz im Fond.

BILDER ZVG



Zigarette anzünden am Steuer in der Giulia 1962 mit Lenkradschaltung.



Schön rundes Lenkrad, wenig Digitalisierung.

Steckbrief

Alfa Romeo Giulia Veloce

- Preis ab 63 990 Franken
- Zylinder/Hubraum R4T/1995 ccm
- Leistung 280 PS/5250/min
- Drehmoment 400 Nm/2250/min
- Antrieb Allrad, AT8
- 0 bis 100 km/h 5,2 sec
- V/max 240 km/h
- Verbrauch (Benzin) 6,8 l/100 km (Werk)
- Verbrauch im Test 8,6 l/100 km
- CO₂-Ausstoss 152 g/km
- Länge/Breite/Höhe 464×186×144 cm
- Leergewicht 1530 kg
- Kofferraum 480 bis 1526 l
- Tankinhalt 58 l

+ Handling, Performance, Image – Aussenmasse, Optionen, Sound

Aufgefallen:

31 cm breiter als das Original!

zu wenig zur Bremsunterstützung heranzieht. Und eben; mit 1,86 Metern Fahrzeugbreite ist sie sehr ausladend geraten. Der knurrige Sound ist nicht Alfa-like.

Ansonsten ist die Giulia geblieben, wie man sie früher geliebt hat. Ein Fahrer-auto, neuerdings mit mehr als ausreichend Platz, gut gemachter Interieurge-staltung inklusive vielen Ablagen für Dinge, die man gerne zur Hand haben möchte.

Hinter dem angenehm zu fassenden Lenkrad sitzen vermutlich ausgeprägte Individualisten, von denen es bei der Autowahl immer weniger gibt, weil das Auto Statussymbol geblieben ist. Das SUV Alfa Romeo Stelvio, hat das legendäre Label nachfragemässig klar überholt. Das technisch mit der Giulia weitgehend identische Auto hat zwar Alfa-Gene, ist aber vom Giulia-Charakter weit entfernt. Die vorge-stellte Veloce-Version setzt sportiv-dyn-amisch noch eins obendrauf. (jwi.)

AUS DEN PARTEIEN

CVP Zürich 6+10 wird
Die Mitte Zürich 6+10

Die Generalversammlung der CVP Zürich 6+10 hat die Namensänderung auf Die Mitte Zürich 6+10 kürzlich im Restaurant Alten Löwen genehmigt. Nach der Bundes-, Kantons-, Stadt- geht nun auch die traditionsreiche Kreispartei aus Unterstrass, Oberstrass, Wipkingen und Höngg ab durch die Mitte.

Daniel Weiss wurde wieder als Präsident bestätigt und erwähnte die Wichtigkeit einer starken Mitte zwischen den Polparteien: «Wir wollen uns auch in Zukunft für eine freiheitliche und solidarische Politik einsetzen. Mitte'nand statt gäge'nand – gerade wegen der sozialen Verantwortung in unseren Quartieren.»

Wolfgang Kweitel (ehemals BDP-Stadtparteipräsident) wurde neu in den Vorstand gewählt. Bekannt wurde zudem, dass Daniel Weiss, Véronique Nüesch, Ursula Troisio im Kreis 6 und Thomas Freuler, Andreas Widmer, Andreas Kneubühler im Kreis 10 bei den Gemeinderatswahlen 2022 als Spitzenkandidaten antreten werden. Für den Stadtrat steht Josef Widler mitten im Rennen. (e.)

IHR VEREINSBERICHT

Diese Zeitung publiziert Vereinsberichte. Die Texte sollten maximal 1500 bis 2000 Zeichen, inklusive Leerzeichen, lang sein. Fotos müssen druckfähig sein (min. 1 MB gross). Eine Garantie für einen Abdruck gibt es nicht. Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen vorzunehmen. Die Texte bitte an zueriberg@lokalinfo.ch oder an zuerichnord@lokalinfo.ch senden. (red.)

Unterstrass hat Grund zum Jubeln

Das grosse 100-Jahr-Jubiläumsfest des FC Unterstrass musste abgesagt werden. Dafür hat sich der FCU mit dem Aufstieg in die 2. Liga interregional und dem sensationellen Cupsieg ein grosses Geschenk gemacht.

Mehr Drama geht nicht. Bis eine Minute vor dem Ende des Cupfinals der Fussballregion Zürich, am Freitag, 2. Juli, führte der SC Veltheim mit 1:0. Sieben Minuten später feierte der FC Unterstrass den ersten Cupsieg in der 100-jährigen Vereinsgeschichte. Marc Muggli und Albert Miller sorgten mit ihren Goals für den 2:1-Sieg an diesem denkwürdigen Abend. Eigentlich hätte an diesem Abend das Jubiläumsfest zum 100-Jahr-Jubiläum starten sollen. Es wurde jedoch schon vor Wochen Corona-bedingt abgesagt. Dass die Trainer Caspar Frey und Röbi Hüsler den Steinkluppe-Klub mit den Erfolgen in den letzten Wochen auf einen unglaublichen emotionalen Höhenflug führten, liess das verpasste Fest fast vergessen.

Und es war nicht nur die erste Mannschaft, die auf der Erfolgswelle ritt. Auch die zweite Mannschaft und das Frauenteam konnten den Aufstieg in die höheren Ligen feiern und werden beide ab August in der 3. Liga spielen. Viel Jubel also auf der Steinkluppe.

Regierungsrat hielt Festansprache

Eine kleine Feier zum Jubiläum gab es dann doch noch. Am Donnerstag, 1. Juli, wurden Gönner, Sponsoren und Ehrengäste zur Vernissage einer Plakatausstellung über die Geschichte des FC Unterstrass auf die Steinkluppe eingeladen. Regierungsrat und Fussballfan Mario Fehr hielt eine launige Festansprache und hat sich mit dem geschenkten Originaltrikot der ersten Mannschaft danach als neuer Fan des FC Unterstrass gezeigt.

Der andere Ehrengast hat eine FCU-Vergangenheit, die weit zurückreicht. Es war in den späten Neunzigerjahren, als Junior Blerim Dzemaili für den FCU die



Albert Miller jubelt nach dem 2:1-Siegtreffer im Cupfinal gegen den SC Veltheim.

BILD RETO SCHLATTER

gegnerischen Teams zur Verzweiflung brachte. Am Jubiläumsabend konnte Dzemaili wegen seiner Verletzung nur via Zoom dabei sein. Mit den Co-Präsidenten Christoph Röthlisberger und Reto Lohrer führte er ein unterhaltsames Gespräch und versprach, den FC Unterstrass in

Zukunft unterstützen zu wollen, damit noch viele weitere Junioren seinen Weg in den Spitzenfussball gehen könnten.

Mit dem Aufstieg der ersten Mannschaft in die 2. Liga interregional hat der Klub in diesem Jahr einen der grössten Erfolge gefeiert, vergleichbar mit dem

Aufstieg in die 1. Liga von 1976. Der Cupsieg der Region Zürich hat der Jubiläumssaison die Krone aufgesetzt. Jetzt freut sich der Verein auf die 1. Hauptrunde des Schweizer Cups. Am Freitag, 13. August, wird der FC Chiasso aus der Promotion League zu Besuch kommen. (e.)

PRO-SENECTUTE-VELOGRUPPE ZÜRICH NORD

Mit dem Velo von Oerlikon
zum Pfäffikersee und zurück

Kürzlich konnte die Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord bei guten Bedingungen ihre sechste Tour durchführen – mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Der Start unserer Touren ist in der Regel beim Bahnhof Oerlikon Nord. Das Ziel – siehe Titel – wurde nicht direkt angesteuert, die Tourenleiter fanden eine landschaftlich attraktive Route über Opfikon, Hardwald, Brüttsellen, Wangener Wald, Illnau, der Kempt entlang, am Flugplatz Speck vorbei, durch das Gewerbegebiet von Pfäffikon zum Pfäffikersee.

Dort machte die Velogruppe die Mittagspause und genossen die Aussicht – und die wundervollen Wolkengebilde. Dazu erhielt die Gruppe von der Tourenleitung auch wertvolle Kurzinformationen zur Ortsgeschichte und zum Naturschutzgebiet Pfäffikersee.

Der Rückweg führte dann durch das Riedgebiet am Nordufer des Sees über Wermatswil, Freudwil, Gutenswil nach Kindhausen und von dort am Freibad vorbei in den alten Dorfkern von Wangen. Nach der Blumenbörse Wangen führen

die Velofahrerinnen und Velofahrer an Selbstbedienungserdbeerkulturen vorbei in das Wäldchen zwischen dem Chriesbach und der Autobahn. Und auf der über sie hinweg führenden Brücke vor Wallisellen hatte die Gruppe den freien Blick auf den Stau auf allen Spuren, für Velofahrerinnen und Velofahrer immer ein seltsam erhebendes Gefühl.

Um viele Ecken durch das Walliseller Gewerbegebiet und durch einige Verkehrskreisel beim Einkaufszentrum Glatt kamen die Velofans dann endlich zum renaturierten Bachlauf der Glatt und zur Herzogenmühle. Und von dort war es dann am Fernheizkraftwerk vorbei und der Bahnlinie entlang nicht mehr weit bis zum Ende der Tour wieder beim Bahnhof Oerlikon.

Eine glückliche Schar von Seniorinnen und Senioren dankte den Tourenleitern für die kompetente Führung durch etwas mehr als 50 Kilometer abwechslungsreiche Zürcher Landschaft. Zürich Nord ist eine attraktive Ausgangsbasis für Velotouren in (fast) alle Richtungen. (e.)



Idyllischer Blick von der Pfäffiker Seepromenade. BILD ZVG

FC OERLIKON/POLIZEI

Ein Oerliker Urgestein tritt zurück

Nach viereinhalb Jahren tritt David Makwana (38) als Trainer der ersten Mannschaft des FC Oerlikon/Polizei zurück. Am 27. Juni fand das letzte Spiel unter seiner Führung statt. Gegen den FC Diessenhofen gab es einen hohen 7:2-Sieg.

Dave, wie er im Verein genannt wird, begann als 13-jähriger Junge mit dem Fussballspielen beim damaligen FC Polizei. Bereits im zarten Alter von gerade mal 17 Jahren wurde er zum ersten Mal in der ersten Mannschaft eingesetzt, die damals in der 2. Liga interregional spielte. Gegner war der FC Losone.

2008, mit 25 Jahren, begann Makwana die Laufbahn als Trainer. Zusammen mit seinem späteren langjährigen Partner Valon Mustafa betreute er die C3-Junioren in der 2. Stärkeklasse. Ein Jahr später wechselte er zu den C1-Junioren, mit denen er in der Promotionsliga spielte und den Aufstieg in die damals Coca-Cola Junior League genannte CCJL aufstieg. Wieder eine Saison später dann wieder ein Aufstieg, diesmal mit den B1-Junioren in die CCJL.

Der grösste Erfolg war dann im Jahr 2011, als seine B1-Junioren Regionalmeister wurden. Ab 2012 kamen das Nachwuchsteam des FC Oerlikon/Polizei dazu und von 2013 bis 2017 war er Trainer der zweiten Mannschaft des FCOP. Im Januar 2017 folgte der Sprung in die 2. Liga, als er



David Makwana und Duhan Bernhard (v.l.) wirken künftig für die Fussballschule Neudikids. BILD ZVG

das Fanionteam des FCOP übernehmen durfte. Dieses Team betreute er bis Ende Juni 2021 und durfte mit seinem Team

FC Oerlikon/Polizei blickt auf besondere Saison zurück

Es war eine sehr spezielle Saison unter schwierigen Bedingungen. Letztlich wurde vom Fussballverband entschieden, dass die Saison mit Auf- und Absteigern gewertet wird nach einer halben Spielzeit. Beim FC Oerlikon/Polizei waren das 13 Spiele, welche zählten. In diesen 13 Spielen holte die erste Mannschaft 19 Zähler und belegte am Saisonende den sechsten Rang. Mit 34 erzielten Toren waren die FCOP-Kicker die Zweitbesten der ganzen Gruppe, knapp

hinter der zweiten Mannschaft des FC Schaffhausen.

Die Tore verteilten sich auf folgende Spieler: Younis Harati (7), Leonarda Rapisarda (4), Hüseyin Eralp (4), Steven Albiez (3), Renato Frangella (3), Yves Matumona (2), Paolo Ponte (2), Stjepan Roscic (2), Giuseppe Rapisarda (2), Omar Espinoza (1), Luca Ievoli (1), Loris Schaad (1), Michel Tschuur (1), Moritz Weber (1). Jetzt geht es in die wohlverdiente Sommerpause. (e.)

schöne Platzierungen erreichen. In der letzten, sehr speziellen Saison mit nur 13 Spielen, resultierte am Ende der 6. Platz von 14 Teams und seine Spieler waren mit 34 erzielten Toren die Zweitbesten der ganzen Gruppe.

Nach dem letzten, eingangs erwähnten 7:2-Erfolg ging die Ära Makwana als Trainer der ersten Mannschaft mit einem schönen Abschluss zu Ende. Zusammen mit seinem Assistenten Duhan Bernhard wirkt er künftig für die dem FC Oerlikon/Polizei angegliederte Fussballschule Neudikids, die er einst ins Leben gerufen hat. Diese kleinen Fussballer zu betreuen ist für ihn eine Herzensangelegenheit, die er weiterhin mit vollem Einsatz und ganz viel Freude weiterführen wird. (e.)

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ WITIKON

Witikonstrasse 405, 8053 Zürich
Tel. 044 422 75 61
gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-witikon/

Quartierbar: In den Ausgang im Quartier und nette Leute treffen! Sa, 17. Juli, ab 19 Uhr. Eintritt: frei. Ort: GZ Witikon

Französisch Konversation: Mit Gleichgesinnten Sprachkenntnisse vertiefen. Mi, 14-täglich, 10.30 bis 12 Uhr. Kosten: Fr. 20.–/Lektion. Ort: GZ Witikon. Veranstalter/Anmeldung: Carole Maillard, Tel. 079 201 08 98

Kindertanzkurs: mit Elementen aus Hip-Hop, Cha-Cha-Cha, Jazz und Twist. Fr, 16 bis 16.45 Uhr. Kosten: Fr. 15.– /Lektion. Ort: GZ Witikon. Veranstalter/Anmeldung: A. Kimla-Kaushik, 076 778 78 12

QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich
Tel. 043 819 37 27
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

So, 18. Juli, Sonntagsbrunch mit Kinderbetreuung ab zwei Jahren, 10 Uhr. Rechtzeitig Tisch reservieren: 079 597 87 00

So, 18. Juli, Humor Dessert, 14.30 Uhr. Ein Nachmittag für Menschen mit Demenz & Interessierte, www.humordessert.ch

Sommerpause: Der Quartiertreff bleibt geschlossen vom Samstag, 24. Juli, bis Sonntag, 15. August 2021

GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich
Tel. 044 251 02 29
gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Sommerferien Zirkuswoche: Di, 20. Juli, bis Fr, 23. Juli. Mit Circus Balloni, für Kinder ab Primarschule. Anmeldung: 044 251 02 29, gz-hottingen@gz-zh.ch. GZ Hottingen, Standort Klosbachstrasse, Klosbachstrasse 118, 8032 Zürich

Sommerferien: Das Sekretariat bleibt vom 19. Juli bis 6. August 2021 geschlossen. Der Indoor-Spielplatz bleibt vom 19. Juli bis 30. August 2021 geschlossen

GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
Tel. 044 387 74 50
gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-riesbach

Betriebsferien: Das GZ Riesbach bleibt vom 17. Juli bis 16. August wegen Betriebsferien geschlossen

Abonnieren Sie unseren Newsletter «Riesbach-Post»: www.gz-zh.ch/gz-riesbach

QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Tel. 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Vom 19. Juli bis am 15. August infolge Betriebsferien geschlossen

GFZ FAMILIENZENTRUM KATZENBACH

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Tel. 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum/
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

GFZ Sprach- und Bewegungsspielgruppe: Jeden Montag von 8.45 bis 11.30 Uhr. Für Kinder ab ca. drei Jahren bis Kindergarten. Kontakt/Anmeldung: Leila Buron, selin.buron@gfz-zh.ch oder 078 795 88 99

Treffpunkt (Betriebsferien von Sa, 24. Juli, bis So, 15. August 2021). Di/Do/Fr, 14.30 bis 17 Uhr. Mi, 9 bis 11.30 Uhr; Sa, 10 bis 13 Uhr. Der Treffpunkt bietet Begegnungsmöglichkeiten für Familien

PEKiP Kurs – Kursstart 1. September 2021: PEKiP begleitet Sie und Ihr Baby mit Spiel- und Bewegungsanregungen durch die spannende Zeit des ersten Lebensjahrs. Jeweils Mi, 10 bis 11.30 Uhr. Für Eltern mit Babys ab dem dritten bis sechsten Lebensmonat gedacht. Anmeldung und Infos an Monika Lanfranchi, zeitfueruns.zuerich@bluewin.ch



Ferienplausch So macht der Sommer richtig Spass

Während der ersten und letzten Sommerferienwoche können Stadtzürcher Kinder und Jugendliche am kostenlosen «Ferienplausch» teilnehmen. Dies teilt das Sportamt mit. Das Sportfest mit zahlreichen Spielen und Wettbewerben findet unter besonderen

Sicherheitsvorkehrungen auf den Sportanlagen Im Birch in Oerlikon und Utogrund in Albisrieden statt. Montag, 19. Juli, bis Freitag, 23. Juli, jeweils von 10 bis 13 Uhr. Weitere Daten: 16. bis 20. August. Informationen: www.sportamt.ch/ferienplausch. (pd.) BILD MAI

GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10, Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

GZ-Öffnungszeiten Schulsommerferien: Betriebsferien/Unterhaltsarbeiten: ganzes GZ geschlossen ab Mo, 26. Juli, bis Mo, 16. August, und zusätzlich Mo, 1. und 5. Ferienwoche

Werkstätten: während der Ferien kein offenes Werken

Kafitreff: offen in der 1. und 5. Ferienwoche: jeweils Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr, Selbstbedienung am Di bis Fr, 9 bis 12 Uhr

Fyrabig-Bar: Draussen, auf der GZ-Piazza den Feierabend geniessen. Do, 15. Juli, 16.30 bis 20.30 Uhr

GZ BUCHEGG

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10, Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-buchegg/

Brache Guggach: Sospiri by Rigolo: Tanz- und Objekttheater im speziellen Rigolo-Palais auf der Brache Guggach. Noch bis 25. Juli 2021. Tickets & Infos: www.rigolo.ch

Zäme in Züri: eine Stadt, deine Sommerferien, 17 Gemeinschaftszentren, deine Wahl. gz-zh.ch

Ferienangebot: «Wir bauen ein Ding» Di bis Fr, 17. bis 20. August 2021, 9.30 bis 15.30 Uhr. Ab sieben bis zwölf Jahren. Anmeldeschluss 30. Juli 2021

Ferienangebot: Zäme im Park, Spiel- und Bastelanimation. Di, 20. Juli, bis Do, 22. Juli 2021. Ab sechs Jahren, jüngere Kinder in Begleitung. Kosten/Anmeldung: keine, 10 bis 13 Uhr, 15 bis 17.30 Uhr. Neben vielen Spielgeräten, Matschküche, Sandkasten und Bewegungsbaustelle, die zur Verfügung stehen, bereiten wir jeden Tag eine neue Werkidee vor

GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42, Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

Treff 60+: Do, 15. Juli, von 14 bis 17 Uhr. Haben Sie Lust, neue Leute zu treffen, zu diskutieren und zu spielen. Dann kommen Sie vorbei im Fallenden Brunnenhof, Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich. Ohne Anmeldung. Infos auf www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/programm

De chly Pinsel: Do, 15. und 22. Juli. 9.30 bis 11.30 Uhr. Ohne Anmeldung, die Platzzahl ist beschränkt. Holen Sie eine Nummer im Café. Kosten: Fr. 3.– pro Bild. Kontakt: melanie.reich@gz-zh.ch, Tel. 044 315 52 41

Betriebsferien: Das GZ Oerlikon bleibt vom Sa, 24. Juli, bis So, 22. August, geschlossen

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über weitere Angebote: www.gz-zh.ch/oerlikon.

GZ WIPKINGEN

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wipkingen/

Bodytoning für Frauen: Di, 20. Juli, 10 bis 11 Uhr. Aufwärmen, Koordination, Kräftigung, Beweglichkeit, Stretching und Entspannung zu Musik (Funk, Soul, World, etc.). Ort: Standort BAZ, Duttweilerstrasse 11, 8005 Zürich. Kostenlos

Mütter- und Väterberatung: Di, 20. und 27. Juli, 14 bis 16.30 Uhr. Haben Sie Fragen zu Themen wie Ernährung, Pflege, Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes? Möchten Sie das Gewicht und die Länge Ihres Kindes messen? Ort: GZ Wipkingen, Saal. Kostenlos

Aktzeichnen: Mi, 28. Juli, 19.15 bis 21.45 Uhr. Gearbeitet wird mit kurzen Posen zwischen 1 bis 15 Minuten. Das schnelle und intuitive Zeichnen wird sowohl von Storyboard-, Mode- und Comiczeichnern als auch Künstlern sehr geschätzt. Ort: GZ Wipkingen, Saal. Kosten: Fr. 25.– pro Abend KulturLegi 50%. Anmeldung via www.aktzeichnen.ch

GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

Neu: entspannendes Hatha-Yoga: Daten: jeden Di. Zeit: 19 bis 20.30 Uhr. Kosten: Fr. 20.–/Lektion, Kulturlegi 50% Ermässigung. Anmeldung, Patric West, 076 506 24 54, westsidep@gmail.com

Haltungsgymnastik für Erwachsene: Daten: jeden Donnerstagnachmittag. Zeiten: Kurs 1 um 13 Uhr, Kurs 2 um 14 Uhr. Kosten: Fr. 16.–/Lektion. Anmeldung: Gwenda Gerber, info@gymforce.ch

Fitness im Freien: Daten: jeden Mi. Zeit: ab 9.30 Uhr. Kosten: Fr. 15.–/Lektion, Fr. 140.–/10er-Abo. Anmeldung: Tina Hess, 079 660 42 64, tinalouise75@yahoo.com

ZENTRUM ELCH ACCU

www.zentrumelch.ch
Otto-Schütz-Weg 9

Es hat noch frei Plätze:

Spielgruppe Colibri: Nach den Sommerferien, Di und Do, 8.45 bis 11.45 Uhr, die Kinder ab zweieinhalb Jahren werden in allen wichtigen Bereichen, wie Sprache, Kreativität, Bewegung, gefördert und erweitern ihre soziale Kompetenz auf spielerische Art, Anmeldung unter Tel.: 076 400 51 21 oder per E-Mail an spielgruppe.colibri@gmail.com

Spielgruppe Qui Quo Qua: Nach den Sommerferien, Di und Do, 15 bis 17.30 Uhr, Kinder ab zwei Jahren werden in der italienischen Sprache und Kultur gefördert und stärken ihre soziale Kompetenzen, ihre Kreativität und andere Fähigkeiten auf spielerische Art, Anmeldung unter Tel. 043 300 13 02, weitere Infos unter www.quiquoqua.ch

ZENTRUM ELCH CECE-AREAL

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 634

«Die Lernstube»: Kurse ohne Anmeldung: Di und Mi, 8.30 bis 11.30 Uhr, möchten Sie besser Lesen und Schreiben können? Wollen Sie Ihren Computer und Ihr Handy sicherer bedienen? Besuchen Sie unsere Kurse

«Die Lernstube»: Schreibdienst: Mi, 8.30 bis 11.30 Uhr, brauchen Sie Unterstützung bei administrativen Fragen, bei Briefen oder mit Dokumenten? Kommen Sie vorbei

Während der Sommerferien hat die Lernstube ohne Kinderbetreuung geöffnet

ZENTRUM ELCH FRIEDEN

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 440

Begleiteter Bewegungsraum: Di, 9.30 bis 11 Uhr, hier kann Ihr Kind frei krabbeln, klettern und verschiedene Spielmaterialien erforschen und entdecken und erste Kontakte zu anderen Kindern knüpfen, ein kostenloses Angebot der Mütter- und Väterberatung der Stadt Zürich, Anmeldung: www.stadt-zuerich.ch/mvb

Ludothek: Mi, 4. August, 14 bis 17 Uhr, wie in einer Bibliothek Bücher ausgeliehen werden können, so gibt es in der Ludothek Spiele zum Ausleihen, für alle Daheimgebliebenen, weitere Infos unter www.ludothek-zuerich-nord.ch

Kinderbetreuung in den Sommerferien: Mo bis Fr, 16. bis 28. August, wenn es heisst «plitsch, platsch, nass und Spass» erwarten die Kinder Basteln, Wasserspiele, Malen, Spass und Experimente rund ums Wasser, Anmeldung bis zum 13. August per E-Mail an kibe.frieden@zentrumelch.ch

ZENTRUM ELCH KROKODIL

www.zentrumelch.ch
Friedrichstrasse 9

Spiel- und Bastelabenteuer in den Sommerferien: Mo bis Fr, 19. bis 23. Juli, während der ersten Sommerferienwoche wird das Umweltbewusstsein der Kinder gestärkt: Aus Altem entsteht etwas Neues, Anmeldung bis 15. Juli unter Tel. 044 321 06 21 oder per E-Mail an kultur.krokodil@zentrumelch.ch

Gartenterrasse mit Spielplatz und Kafetrieb: Mo bis Fr, 14 bis 17 Uhr, in unserem weitläufigen Garten mit Spielplatz bewirten wir Sie gerne mit hausgemachtem Kuchen, während Ihre Kinder unter den schattenspendenden Bäumen klettern, bauen und entdecken

ZENTRUM ELCH REGENSBERGSTRASSE

www.zentrumelch.ch
Regensbergstrasse 209

Kinderbetreuung am Abend: Fr, 16. Juli, mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis 11 Uhr des Vortages unter Tel. 078 741 25 13 oder per E-Mail an kibe.regensbergstrasse@zentrumelch.ch.

«Die Lernstube»: Sa, 17. Juli, 8.30 bis 11.30 Uhr, möchten Sie besser Lesen und Schreiben können? Wollen Sie Ihren Computer und Ihr Handy sicherer bedienen? Besuchen Sie unsere Kurse, keine Anmeldung erforderlich

Sommerferien-Special: Mo bis Do, 16. bis 19. August, 9 bis 12 Uhr, haben wir mit diesen drei Angeboten für Sie geöffnet: Kinderbetreuung, Kafi Bohne und unser Secondhandshop, wir freuen uns über Ihren Besuch, keine Anmeldung erforderlich

GZ HÖNGG

Limmatalstrasse 214
Tel. 044 341 70 00, gz-hoengg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hoengg/

Sommerferienangebot: Tutuut das Ferien-Spielmobil ist unterwegs und bringt Farbe in dein Quartier! Diverse Spielgeräte zum Ausprobieren und jeden Tag ein spannendes Programm: 21. Juli auf der Wasserrutsche tanzen oder über die Slackline balancieren. 22. Juli selbstgemachte Feuerbälle durch die Luft schleudern und dabei seine Geschicklichkeit testen. 23. Juli um 15 Uhr die Vorstellung des Zauberkünstlers Jamil besuchen und das Zaubern mit selbstgemachten Zauberstäben erproben. Für die ganze Familie.

Spiel und Spass @ Werdinsel: 21. Juli 2021 Für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Treffpunkt 12 Uhr, Limmatalstrasse 214. Wir verbringen gemeinsam einen schönen Nachmittag auf der Werdinsel! Wir werden Kubb und Bodgia spielen, uns beim Fussball und Federball austoben oder gemütlich ein Uno spielen

Tag auf der Brache: Freitag, 20. August 2021, 11.30 bis 17 Uhr. Treffpunkt: GZ Höngg, Limmatalstrasse 214. Für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Wir verbringen gemeinsam einen schönen Sommertag auf der Hardturmbrache! Am Mittag backen wir zusammen frische Pizze im Pizzaofen. Am Nachmittag werden wir Kubb, Fussball und Frisbee spielen, uns beim Bouldern austoben oder gemütlich ein Uno spielen.

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ELF

www.reformiert-zuerich.ch/elf

KIRCHE AFFOLTERN

Donnerstag, 15. Juli
15 Uhr, Kafi Mümpfeli, Schachnachmittag

Sonntag, 18. Juli
10 Uhr, Kirche Unterdorf, Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Urs Niklaus

Dienstag, 20. Juli
13.30–15.30 Uhr, Kirche Unterdorf
offene Seelsorgestunde, Pfr. Urs Niklaus

Donnerstag, 22. Juli
15 Uhr, Kafi Mümpfeli, Schachnachmittag

Sonntag, 25. Juli
10 Uhr, Kirche Unterdorf, Gottesdienst,
Pfr. Patrick Werder

Dienstag, 27. Juli
13.30–15.30 Uhr, Zentrum Glaubten
offene Seelsorgestunde,
Pfrn. Lea Schuler

Mittwoch, 28. Juli
14.30 h, Kafi Mümpfeli,
Malen im Kafi Mümpfeli

Donnerstag, 29. Juli
15 Uhr, Kafi Mümpfeli, Schachnachmittag

KIRCHE SEEBACH

Freitag, 16. Juli
9 Uhr, Unterrichtsgebäude
Bibelgesprächskreis

Sonntag, 18. Juli
10 Uhr, Markuskirche, Gottesdienst
zum Heks-Jubiläum, Pfr. Markus Dietz

Sonntag, 25. Juli
10 Uhr, Markuskirche, Gottesdienst,
Pfarrer J. M. Monhart

Für Übersicht aller Anlässe:
www.reformiert-zuerich.ch/elf

AGENDA

DONNERSTAG, 15. JULI

Achtung – fertig – los – Biodiversität!
Anmeldung unter: www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda. Teilnahme kostenlos, 13.30 bis 16 Uhr, Stadtgärtnerei – Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27

Führung: Die Wasserkirche entdecken. Anmeldung online erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 18 bis 19 Uhr, Wasserkirche, Limmatquai 31

SAMSTAG, 17. JULI

Führung: Das Grossmünster entdecken. Anmeldung online erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 11 bis 12 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 17 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

SONNTAG, 18. JULI

Führung: Das Chagall-Fenster im Fraumünster. Anmeldung erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 14 bis 15 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 11 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

MONTAG, 19. JULI

Führung: Die Polke-Fenster im Grossmünster. Anmeldung erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 18 bis 19 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 17 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

DIENSTAG, 20. JULI

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 18 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

MITTWOCH, 21. JULI

Zauberei: Der Hausmagier ist on Tour durchs Museum und sorgt für die eine oder andere Überraschung. 14 bis 16 Uhr, WOW Museum, Werdmühlestrasse 10

Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord: Eine gemütliche Tagestour führt uns durch die Stadt Zürich. Bei speziellen Bauten, welche durch das Amt für Städtebau ausgezeichnet wurden, machen wir jeweils kurz Halt und lassen uns informieren. Nach rund 35 km erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt in Oerlikon. Information und Anmeldung: vgznord@ggaweb.ch. Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhof Zürich-Oerlikon Nord, Max-Frisch-Platz. 10 Uhr, Bahnhof Oerlikon Nord

Öffentliche Führung: «Hunger» – eine Ausstellung über Mangel und Überfluss: mit den Kuratorinnen Linda Mürger, Sina Jenny oder Pius Tschumi. Die Führungen setzen verschiedene Schwerpunkte: Biologie, Geschichte und Gesellschaft. 18.30 bis 19 Uhr, Museum Mühlerama, Seefeldstrasse 231

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 17 Uhr, 20 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

DONNERSTAG, 22. JULI

Führung: Fraumünster entdecken. Anmeldung: www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 18 bis 19 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 18 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

FREITAG, 23. JULI

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 17 Uhr, 20 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

SAMSTAG, 24. JULI

Führung: Das Grossmünster entdecken. Anmeldung online erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 11 bis 12 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 17 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

SONNTAG, 25. JULI

Führung: Die Polke-Fenster im Grossmünster. Anmeldung erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 14 bis 15 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 11 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

MONTAG, 26. JULI

Führung: Die Chagall-Fenster im Fraumünster. Anmeldung erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 18 bis 19 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

Zirkus: Das Robinson-Ensemble zeigt «Alles anders?». 18 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

DIENSTAG, 27. JULI

Zirkus: Das Robinson Ensemble zeigt «Alles anders?». 17 Uhr, Kinderzirkus Robinson, Hechtplatz

MITTWOCH, 28. JULI

Zauberei: Der Hausmagier ist on Tour durchs Museum und sorgt für die eine oder andere Überraschung. 14 bis 16 Uhr, WOW Museum, Werdmühlestrasse 10

DONNERSTAG, 29. JULI

Führung: Das Fraumünster entdecken. Anmeldung online erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 18 bis 19 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

SAMSTAG, 31. JULI

Führung: Turm und Glockenführung Grossmünster. Anmeldung erforderlich auf www.fraumuenster.ch/fuehrungen. 18 bis 19.30 Uhr, Grossmünster, Zwingliplatz

Flohmarkt Schwamendingen: Flohmarkt auf dem Schwamendingerplatz – zwischen Coop und Migros, direkt bei der Tramhaltestelle. 7 bis 17 Uhr, Schwamendingerplatz

Die Agenda erscheint im «Züriberg», im «Zürich Nord» und auf www.lokalinfo.ch.

Wegen Corona kann es immer wieder zu kurzfristigen Änderungen kommen. Bei gewissen Veranstaltungen kann eine Anmeldung notwendig sein.

Veranstaltungshinweise mind. 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zueriberg@lokalinfo.ch oder zuerichnord@lokalinfo.ch.

Keine Gewähr für eine Publikation der Einsendungen und die Vollständigkeit. ■

Lesen lernen mit 26 furchtbar frechen Zwergen

Die Witiker Kinderbuchautorin Anne-Friederike Heinrich legt ihr zweites Projekt vor. Es nimmt Abc-Schützen mit auf eine vergnügliche Reise in die Welt der Buchstaben.

Die Hauptrollen im niedlich und farbenprächtigt bebilderten «Abc aussergewöhnlicher Ausreden» spielen 26 zauberhafte Zwerginnen und Zwerge. Für jeden Buchstaben des Alphabets treten die Kleinen in Aktion. Und präsentieren dabei 26 durchaus bekannte Szenen aus dem Kinderalltag, die bei den Grossen nicht unbedingt helle Begeisterung auslösen. Zum Beispiel die schönen Polstermöbel mit Farbe verschmieren, das Klopapier durch die ganze Wohnung hindurch abrollen, den Küchenschrank heimlich leer naschen: Von Anschiss bis Zeterei liegt da alles drin an elterlichen Reaktionen.

Buchstaben entziffern und Lesen lernen ist harte Arbeit. Mit Anne-Friederike Heinrichs witzigem Abc-Buch merken die kleinen Erstleserinnen und -leser das gar nicht. Sie tauchen leicht in die Welt der Buchstaben ein und lernen ganz nebenbei grandiose Ausreden für allerhand kleine Frechheiten, «Mödeli» oder Missgeschicke kennen. Denn – das ist doch sonnenklar – hinter all dem Ärger, für den Erwachsene Kinder oft verantwortlich machen, stecken in Wahrheit die furchtbar frechen Zwerge.

Anhand von witzigen, kurzen Texten voller Alliterationen und seitenfüllenden Illustrationen lernen Kinder also nicht nur die 26 Buchstaben des Alphabets kennen. Eltern, Nachbarn, Lehrerinnen werden staunen: Kleine Schlingel, die das Abc der Ausreden intus haben, sind ab sofort Unschuldengel. Wieder mal nicht aufgeräumt, die Hausaufgaben verschlampt,

Auch die Farben-Zwergin Franziska hat es dick hinter den Ohren. ILLUSTRATION ANKE EVERS



die Zahnpastatube nicht zugeschraubt? Das waren doch die Zwerge! Umherwerf-Zwergin Ulrike, Vergess-Zwerg Viktor, Zahnpasta-Zwerg Zacharias.

Anne-Friederike Heinrich, seit vielen Jahren im Quartier Witikon zu Hause, lange im journalistischen Bereich tätig und Mutter zweier Söhne im Primarschulalter, erfüllt sich mit dem Schreiben von Gedichten und Geschichten für Kinder einen Traum. Diesen Traum lebt sie offensichtlich sehr kreativ und produktiv: «Allererstes Abc aussergewöhnlicher

Ausreden» ist im Juni im Selbstverlag erschienen – gerade mal ein halbes Jahr nach ihrem Erstling, dem spannenden Kinderroman «Mückebär und der geraubte Winter», der auf Tatsachen rund um die Klimaerwärmung beruht. (mai.)

Anne-Friederike Heinrich, «Allererstes Abc aussergewöhnlicher Ausreden. Zweckdienliche Zusammenstellung zauberhafter Zwerge». Illustrationen: Anke Evers. BoD 2021, 64 Seiten. ISBN: 978-3-753-42282-4. Das Buch kann in Buchhandlungen oder online bestellt werden. kinderbuch-afheinrich.com

Publireportage

Aqua Win: Gewinnen und viel «Meer» im Letzipark

Das Einkaufszentrum Letzipark verwandelt sich vom 20. bis 31. Juli in eine geheimnisvolle Unterwasserwelt. Als Hauptpreis an den Aqua-Win-Spielseln lockt ein Peugeot 2008 e Active im Wert von 44 950 Franken, der am Ende der grossen Roadshow verlost wird. Auch Tausende Sofortgewinne und attraktive Rabattgutscheine im Wert von über 200 000 Franken warten darauf, von den Kunden aus den Tiefen des Ozeans gefischt zu werden.

Im Letzipark zeigen die Leuchttürme den Weg zum grossen Gewinn. Beim täglichen Buzzer-Spass gibt es einen Reiseutschein von ITS Coop Travel im Wert von 2000 Franken, eine Woche Aktivferien im Campofelice Camping Village im Wert von 1320 Franken oder eine Übernachtung im Hotel Meilenstein, inkl. Ferrari-Fahrt oder Family-Package, im Wert von 750 Franken zu gewinnen. Zudem warten im Langenthaler Erlebnishotel Meilen-

stein 500 Tageseintritte für das Aquarium und das Fahrzeug- und Fi-Museum im Wert von je 18 Franken sowie Tausende weitere Sofortpreise und Rabattgutscheine der Letzipark-Geschäfte auf die Gewinnerinnen und Gewinner.

In der Welt von «paint2life» werden die Zeichnungen von Kindern lebendig und die Grenzen zwischen Realität und virtueller Welt verschwimmen. Die Malvorlage für den Lieblingsfisch ist als Download auf www.letzipark.ch zu finden oder auf der Eventfläche im Letzipark persönlich abzuholen. Per Knopfdruck tauchen die kreativ gestalteten Meeresbewohner in das virtuelle Aquarium. Da erwachen die gemalten Geschöpfe zum Leben, beginnen sich zu bewegen, reagieren sogar auf die Kinder und spielen mit ihnen. (pd.)

Einkaufszentrum Letzipark, Baslerstrasse 50, 8048 Zürich. www.letzipark.ch

IHRE VORSCHAU

Wir publizieren Vorschauen zu Anlässen im Verteilgebiet. Die Texte sollten maximal 2000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, umfassen. Fotos müssen druckfähig sein (min. 1 MB gross). Redaktionsschluss ist Freitagmittag der Vorwoche. Erscheinungsdaten auf www.lokalinfo.ch. Texte bitte per E-Mail an zueriberg@lokalinfo.ch oder an zuerichnord@lokalinfo.ch. (red.)

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Auflage: Zürich Nord 20 592 (Wemf-beglaubigt)
Züriberg 18 823 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch
Inserate: Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.), zueriberg@lokalinfo.ch, zuerichnord@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Lorenz Steinmann (ls.), Lorenz von Meiss (lv.m.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33, anzeigen@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich Nord: Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67, lisa.meier@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürichberg: Dora Lüdi, Tel. 044 709 17 00, luedi.dora@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

Mach die Augen auf!
17.–19. September 2021

2. KULTUR FESTIVAL

inklusiv für Hörende Schwerhörige Gehörlose

Am Flohmi gibts wieder Tagesplätze

Die Stadt hat die Verlosung für Tagesverkaufplätze am Bürkliplatz-Flohmarkt gestartet. Neu findet sie online statt.

Die Tagesplätze für den Flohmarkt in der Stadthausanlage werden im Internet verlost. Für die Anmeldung ist ein «Mein Konto»-Account auf der Website der Stadt Zürich notwendig. Die Flohmarkt-Verlosung ist über den Knopf «Alle Services» unter der Kategorie «Mobilität & Öffentli-

cher Raum» zu finden. Während der Flohmi-Saison, die noch bis Ende Oktober dauert, ist das Anmeldefenster für die Onlineverlosung jeweils von Dienstag, 7 Uhr, bis Mittwoch, 10 Uhr, geöffnet. Die Verlosung findet am Mittwochnachmittag statt.

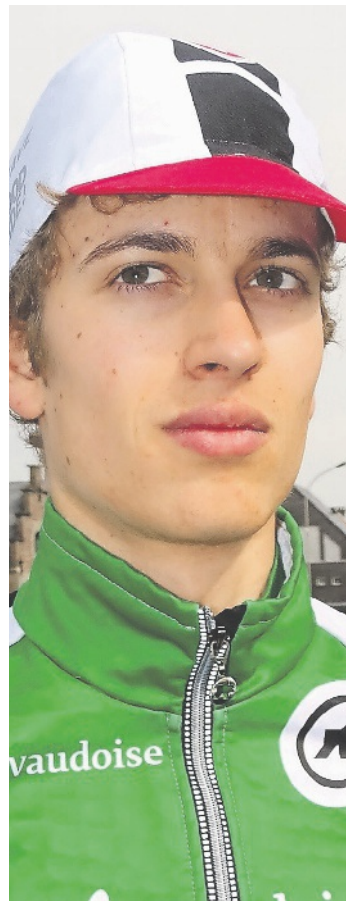
Wer sich anmelden will, braucht eine Kreditkarte, eine Postcard oder die Zahlungssapp Twint. Erhält man einen Platz zugestelt, wird man per E-Mail informiert und der Betrag vom Zahlungsmittel abgebucht. Über «Mein Konto» müssen Verkäuferinnen und Verkäufer eine Bestätigung

mit der zugestellten Platznummer herunterladen. Diese muss in Papierform am Samstag am Flohmarkt mitgebracht werden – Ausweis nicht vergessen. Wer keinen Platz ergattern konnte, wird ebenfalls informiert. Dann wird kein Geld abgebucht.

Ohne Internet kann man sich jeweils mittwochs, zwischen 8 und 9.45 Uhr, vor Ort im Flohmarktbüro in der Stadthausanlage registrieren. (pat.)

www.stadtpolizei.ch – Bewilligung – Bewilligung Gewerbe – Märkte





Wollen Geschichte schreiben: Joana und Adrian Heidrich (Beachvolleyball, Kloten), Andrea Salvisberg (Triathlon, Wallisellen), Lisa Mamié (Schwimmen, Zürich) sowie Gino Mäder (Rad, Zürich).

BILDER ZVG

Diese Zürcher Sportlerinnen und Sportler hoffen auf Olympia

116 Schweizer Athletinnen und Athleten dürfen an die Olympischen Spiele in Tokio. Davon wohnen sechs Sportlerinnen und Sportler im Raum Zürich. Welche Chancen hat «Zürich» an diesen Wettkämpfen unter Pandemiebedingungen?

Lorenz Steinmann

«Das olympische Feuer wird nicht vorhanden sein», dämpft der Triathlet Andrea Salvisberg aus Wallisellen die Fanhoffnungen. «Alle Sportler werden eingesperrt sein, man darf nicht mit anderen unterwegs sein», so der 32-jährige Olympionike gegenüber dieser Zeitung. Anderer Ansicht ist Joana Heidrich aus Kloten. Für sie trübt Corona die Vorfreude nicht. Sie sei vorsichtiger, aber die Situation sei ja für alle Sportlerinnen und Sportler gleich. Trotzdem bringen Salvisberg und Heidrich die Situation wegen des Coronavirus auf den Punkt. Denn für die Olympiade vom 23. Juli bis am 8. August gilt rund um Tokio die höchste

Isolierungsstufe. Alle Wettkämpfe werden ohne Fans abgehalten, ebenso ist der traditionelle Austausch zwischen den Athletinnen und Athleten, der den viel zitierten Team-Spirit erzeugen soll, nicht erlaubt. Dabei sollten die wegen Covid-19 um ein Jahr verschobenen Olympischen Sommerspiele ein grosses Fest für Sportlerinnen und Sportler sowie für die Fans werden. Praktisch alle Wettkämpfe finden in einem Radius von acht Kilometer um das olympische Dorf statt. Nun ist aber der komplette Ausschluss der Fans Tatsache geworden, wie der japanische Premierminister Yoshihide Suga sagte. Sonst wäre ein enormer Anstieg der Infektionszahlen die Folge. In Tokio wird es also Geisterspiele geben, ohne das moti-

vierende Anfeuern. Im Prinzip wurden auch die neuen Stadien mit den riesigen Zuschauertribünen umsonst gebaut. Das sollte aber die Zuschauerinnen und Zuschauer vor den TV-Geräten nicht weiter stören. Zu berücksichtigen ist aber der Zeitunterschied zu Japan. Dieser beträgt zu Mitteleuropa plus 7 Stunden.

Eine kleine, aber feine Delegation

Doch zurück zu Triathlet Andrea Salvisberg und zu Beachvolleyballerin Joana Heidrich. Sie sind zwei von 116 Schweizer Athletinnen und Athleten, welche an die Olympischen Spiele nach Japan dürfen. Einigermassen erstaunlich ist, dass lediglich sechs Sportlerinnen und Sportler im Raum Zürich wohnen. In der Stadt selber

sind sogar nur der Radrennfahrer Gino Mäder sowie die Schwimmerin Lisa Mamié zu Hause. Aus Wallisellen kommt Andrea Salvisberg und aus Kloten die Geschwister Joana und Adrian Heidrich. Die beiden starten an Olympia im Beachvolleyball, je in einem Zweierteam.

Welche Chancen hat diese kleine Zürcher Delegation im Kampf um die Medaillen oder zumindest einem olympischen Diplom, das es bis zum achten Rang gibt? Wir haben nachgefragt, bei Lisa Mamié, bei Andrea Salvisberg, bei Joana Heidrich und bei Gino Mäder. Dabei wurde schnell klar: Die kleine, aber feine Abordnung von Zürich und Umgebung will mehr als nur dabei sein bei Olympia.

Mamié: «Olympia ist ein Kindheitstraum»

Lisa Mamié (22) trainiert vor allem im Hallenbad Oerlikon. Schon 2011 gewann sie das Rennen um «de schnällsch Züriefisch». Sie liess damals auch alle männlichen Kontrahenten hinter sich. Heute hält sie den Schweizer Rekord im Brustschwimmen über 100 Meter und 200 Meter (Langbahn) bzw. über 50 Meter und 100 Meter (Kurzbahn). Bei den Europameisterschaften 2021 gewann sie in ihrem ersten EM-Final die Silbermedaille über 200 Meter Brust. «Dass ich in diesem Jahr selber mit dabei sein darf und die Schweiz repräsentieren kann, ist ein Kindheitstraum, der in Erfüllung geht», sagt sie zu dieser Zeitung. Trotz Corona und der Schutzmassnahmen in Tokio sei die Vorfreude sehr präsent. «Die Schutzkonzepte sind sehr strikt und deswegen bin ich überzeugt, dass es trotz Corona sichere Spiele werden und das ist natürlich das Wichtigste.» Mamié kann sich noch gut erinnern, wie ihre Schwester und sie mitten in der Nacht jeweils aufgestanden sind, eine Luftmatratze, die eigentlich fürs Wasser gedacht ist, vor den Fernseher platzierten und noch halb im Schlaf die Schwimmfinals schauten. Für Mamié ist Zürich ihr Zuhause, wie sie betont. Sie ist hier geboren und aufgewachsen. «Mein Wohnort vermittelt mir die Ruhe und Gelassenheit, die ich brauche, und ich freue mich, jedes Mal wieder nach einer Reise zurück nach Hause zu kommen», so Mamié, die italienische und französische Sprach- und Literaturwissenschaften an der Uni Zürich studiert.

Salvisberg: «Ich strebe eine Medaille an»

Andrea Salvisberg ist ein Olympionike. Sprich, er war schon 2016 in Rio de Janeiro dabei – und holte im Triathlon den 16. Rang. «Rio war megaschön, aber jetzt strebe ich die Top Acht, wenn nicht gar eine Medaille an», so der 32-jährige, der seit 2014 in Wallisellen lebt. Dass er sehr sportlich ist, beweisen seine Topresultate 2020: Vize-Schweizer-Meister über 10000 Meter hinter Tadesse Abraham und Schweizer Meister im Halbmarathon. Zu Olympia 2021 hat er wegen Corona ein gespaltenes Verhältnis. «Schnell hinfliegen, schnell das Rennen absolvieren, schnell zurückfliegen, dann hier geniessen», lautet der Plan von Salvisberg. Wegen der strengen Coronavorgaben werde man nicht viel von Tokio mitbekommen. Und die prognostizierte schwüle Hitze in Japan? Salvisberg hat viel in einem sogenannten Hitzzelt trainiert, wie auch seine Teamkollegin Nicola Spirig. «Ich war selber überrascht, wie viel an Schweiß und Gewicht man verliert. In einer Stunde habe ich drei Liter herausgeschwitzt», hat der gebürtige Emmentaler festgestellt. Aber genau so müsse man trainieren, denn genau so werde es sein in Tokio.

An Wallisellen schätzt Salvisberg die für ihn perfekten Trainingsbedingungen. Unpassend für ihn ist lediglich, dass der Schweizerische Triathlonverband das Leistungszentrum von Wallisellen nach Sursee im Kanton Luzern verlegen wird. «Für mich ist Wallisellen ein so wichtiges Zuhause, dass ich ein eigenes Trainingszentrum aufbauen möchte», betont er.

Mäder: «Wir werden uns aufopfern»

Gino Mäder wohnt mitten in Zürich, in Altstetten. Er gehört diese Saison zu den weltbesten Radrennfahrern. Mäder (24) ist ein ausgewiesener Bergspezialist, fährt aber auch auf der Bahn stark. 2021 hat er mit je einem Etappensieg beim Giro d'Italia und bei der Tour de Suisse für Furore gesorgt. Nun strebt er zusammen mit seinen Nationalteam-Kollegen Stefan Küng, Michael Schär und Marc Hirschi auch am olympischen Strassenrennen am 24. Juli eine Medaille an. «Wir werden ein starkes Team haben, und wir werden uns für unseren Leader aufopfern», so Mäder. Ob er dann «die Karte zum Spielen bekommen», werde man vor Ort entscheiden. Vor der schwülen Hitze in Japan hat er wenig Angst: «Ich werde noch ein paar Tage in der süditalienischen Hitze Rennen fahren und mich so an die Hitze gewöhnen. Zudem kleide ich mich ein wenig wärmer als sonst, um ein bisschen stärker zu schwitzen daheim», sagt der gebürtige Flawiler im Kanton St. Gallen.

Zürich schätzt er, weil er sich hier zurückziehen kann. «Ich bin gern allein und daheim. Den See mag ich aber sehr und auch der Uetliberg hat es mir angetan.» Mäder, der für das Team «Bahrain Victorious» fährt, hat beste Kindheitserinnerungen an Olympia: «2008 durfte ich mit Erlaubnis meiner Eltern den Unterricht schwänzen, um das Madison-Bahnrennen in Peking zu verfolgen. Das war schon cool, mein Idol Bruno Risi zu sehen und mitfiebern.» Nun hofft Mäder, in Tokio in die Fusstapfen seines Idols zu treten.

Joana Heidrich: «Halbfinale als Ziel»

Joana Heidrich wurde 2020 zusammen mit Anouk Vergé-Dépré Europameisterin im Beachvolleyball. An den Olympischen Spielen in Rio 2016 holte Heidrich mit dem fünften Rang ein olympisches Diplom. Für Tokio hat sich das seit 2017 bestehende Duo das Halbfinale als grosses Ziel gesetzt. Heidrich freut sich riesig auf Olympia, wie sie im Interview sagt. «Corona trübt die Vorfreude nicht. Ich bin vielleicht einzig etwas vorsichtiger mit meiner Freude, weil ich nicht genau weiss, was mich erwartet», so die 190 Zentimeter grosse Athletin. Speziell sei, dass nicht einmal die lokale Bevölkerung dabei sein könne. «Aber die Situation ist für alle gleich», gibt sich Heidrich optimistisch. Die 29-jährige ist in Gerlisberg, einem Teil von Kloten, aufgewachsen. Das erste Mal hat sie die Olympischen Spiele 2004 im Fernsehen so richtig mitverfolgt. «Da habe ich auch Beachvolleyball geschaut und war begeistert vom Spiel von Heuscher/Kobel. Als ich sie spielen sah, dachte ich mir: Das will ich auch!» – Nun ist Joana Heidrich schon zum zweiten Mal dabei, mit reellen Medaillenchancen. Heidrich wohnt unter der Woche trainingsbedingt in Bern. Sie ist aber eng mit Kloten verbunden: «Hier habe ich meine Wurzeln und meine Familie und engsten Freunde kommen aus der Region.» Joana Heidrich hat mit ihrem Bruder Adrian einen ebenso talentierten Beachvolleyballer in der Familie. Auch er wurde für Olympia selektioniert. Der 2,07 Meter grosse Athlet tritt mit Mirco Gerson an.

Rostiger Paragraf für die Stadtzürcher Hundezonen

Bereits zum 15. Mal zeichnet die IG Freiheit das unnötigste und überflüssigste Gesetz des Jahres mit dem «Rostigen Paragrafen» aus. Der diesjährige Preis geht an den Zürcher Stadtrat, der jüngst die flächendeckende Einführung von Hundezonen beschlossen hat. Der umfangreiche Zonenplan stiess auf viel Kritik: Über vierhundert Einsprachen gingen ein. Auch beim Online-Voting der IG Freiheit vereinigte diese Nomination am meisten Stimmen auf sich: Die diesjährige Trophäe geht somit an die verantwortliche Stadträtin und Sicherheitsvorsteherin Karin Rykart (Grüne). Im Bericht von Tele Züri nahm Rykart den dazugehörigen Pokal – selbstredend in Form eines rostigen Paragrafenzeichens – mit einer gehörigen Prise Humor entgegen. (red.)

Stadt Zürich bekommt schlechte Greenpeace-Note

Oft wird Plastikmüll achtlos liegen gelassen. Manche Städte meistern das Problem besser, andere schlechter. Die Umweltorganisation Greenpeace hat in einer Studie die 14 bevölkerungsreichsten Kantonshauptstädte unter die Lupe genommen. Das Resultat überrascht. Zürich rangiert auf den untersten Plätzen. Laut Greenpeace hat Zürich bisher «keine nennenswerten Anstrengungen unternommen», um das Plastikproblem in den Griff zu bekommen. Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) teilte am Montag mit, dass die Stadt bei der Bewilligung von Abfallkonzepten weiterhin lieber auf Freiwilligkeit setze, nicht auf Vorschriften. Eine durchaus liberale Haltung also. (red.)

Riesenschäden nach Unwetter

«Nicht schon wieder», möchte man nach den verheerenden Schneefällen im Winter sagen. Das Unwetter, das in der Nacht auf Dienstag über Zürich zog, verursachte eine Schneise der Verwüstung. Die Stadt Zürich wurde von einer Gewitterzelle voll getroffen. Die Einsatzzentrale von Schutz & Rettung meldete zahlreiche Überschwemmungen, umgestürzten Bäume und andere Schäden. Gegen 1.30 Uhr wurden innert einer Stunde über tausend Feuerwehrnotrufe entgegengenommen. Zeitweise mussten die VBZ den Betrieb einstellen, bei Redaktionsschluss waren einige Badeanlagen aus Sicherheitsgründen gesperrt. Die Schäden sind laut Augenzeugen immens. (red.)

DAS LETZTE

Das schwere Erbe

Ungefähr heute wird bekannt, wer die Nachfolge von Christoph Becker als Chef des Kunsthauses Zürich antritt. Schon jetzt ist klar: Es wird kein Spaziergang. Becker hat 21 Jahre solide gearbeitet und mit dem neuen Kunsthaus-Bau sein Soll gemäss Stellenbeschreibung erfüllt. Seine Nachfolgerin (oder sein Nachfolger) muss nun die grösste Museumsfläche der Schweiz mit Leben füllen. Dabei ist der Neubau des Stararchitekten David Chipperfield vor allem für die Emil-Bührle-Sammlung mit alten Meistern reserviert. Mehr als einmal schaut man sich das wohl nicht an. Ausserdem spricht die Digitalisierung der Gesellschaft nicht unbedingt für lange Museumsbesuche. Die neue Direktion hat also einige Baustellen, auch wenn das Kunsthaus nun definitiv genug gross ist. (ls.)